MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

194 (17.7.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-319899

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472. Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg monatlich, durch die Post exz. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 194. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag 17. Juli 1893.

Die Militärvorlage

ist am Samstag vom Reichstage in dritter Lesung angenommen und damit unter Dach und Fach gebracht worden. Das Ergebniß der dritten Abstimmung war ein recht erfreuliches, da sich die Mehrheit für die Militärvorlage gegenüber der zweiten Sitzung um 5 Stimmen vermehrt hatte, denn während in der zweiten Lesung 198 Stimmen für und 187 Stimmen gegen die Militärvorlage abgegeben wurden, erfolgte die Annahme derselben in der dritten Lesung mit 201 Stimmen gegen 185 Stimmen. Die Freunde der Militärvorlage hatten sich um 3 Stimmen vermehrt, da die bei der zweiten Lesung fehlenden Antisemiten Liebermann von Sonneberg, Lenz und Ahlwardt der dritten Lesung beiwohnten und für die Vorlage stimmten, während auf der Seite der Opposition zwei ostpreußische Centrumsabgeordnete mehr fehlten.

Ueber die Militärvorlage selbst noch Etwas zu sagen, erscheint im Augenblicke wohl überflüssig. Die Regierung hat gefordert, was ihr für die Sicherung des Reiches unerläßlich schien — nach schweren Kämpfen hat ein unter dem Zeichen der Militärvorlage gewählter Reichstag der Regierung die Forderung bewilligt und zugleich dem deutschen Volke das Geschenk der 2jährigen Dienstzeit gebracht. Möge die Annahme der Militärvorlage das ersehnte Ziel — die Sicherung des Friedens, die Sicherung des theueren deutschen Vaterlandes bringen.

Unmittelbar nach Annahme der Militärvorlage wurde, wie vorauszusehen war, der Reichstag geschlossen und die große Politik ist in die Ferien gegangen. Seit dem Anfang des Jahres bildete das Schicksal der Militärvorlage im Inlande wie im Auslande den Gegenstand aller Betrachtungen, Hoffnungen und Befürchtungen. Nicht entfernt hatten alle Neu-Ordnungen des französischen Heeres, so tiefgehende es auch seit 1873 durchgemacht, dies allgemeine Interesse erregt, wie der deutsche Gesetzentwurf, der durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht besser als bisher durchführen wollte. Es war weniger die Vorlage an sich, als die Motive, die zu ihrer Begründung von den Regierungen gegeben wurden, und die leidenschaftlichen Verhandlungen, die sie im vorigen Reichstage hervorrief, wodurch sie allmälig den Franzosen und Russen, den Oesterreichern und Italienern zu einer Art moralischen Kraftmessers des deutschen Reiches wurde. Die Auflösung des Reichstages, die Neuwahlen steigerten die Erwartung, namentlich in Paris, in's Fieberhafte. Jetzt, nach der Erledigung des Gesetzes, zu Deutschlands Ehre und, wie wir hoffen, zu Gunsten des europäischen Friedens, können sich Politiker und Phantasten Ruhe gönnen.

Ueberschauen wir noch einmal die Sachlage, wie sie am 6. Mai nach der Ablehnung der Militärvorlage stand, so werden wir nicht leugnen können, daß viele Vaterlandsfreunde schweren Herzens der Zukunft entgegensahen, daß wenige einen leiblichen Ausfall der Wahlen, viele eine außerordentliche Verstärkung der socialdemokratischen Partei erwarteten. Die siegesgewisse Prophezeihung der Socialdemokraten, daß sie es bei diesen Wahlen auf 2 Millionen Stimmen bringen würden, fand vielfach Glauben, jedenfalls weit größeren Glauben als die Flunkereien und Aufschneidereien Eugen Richters, der über 200 ernsthafte Candidaturen für seine Partei verkündet hatte. Die Unternehmungslust im deutschen Handel und Gewerbe lag vollständig darnieder, die wirthschaftlichen Schäden, die unserm Vaterlande in diesen schweren Monaten durch die politische Kurzsichtigkeit seitens der Ultramontanen, der socialdemokratischen und der freisinnigen Partei zugefügt worden sind, berechnet sich nach vielen Millionen, und es werden weitere zahlreiche Monate darüber vergehen, bis diese Schäden, vor allem im Wettbewerb mit dem Auslande völlig wieder ausgeglichen sein werden.

Wir zweifeln keinen Augenblick, daß die Annahme der Militärvorlage unserm theuren Vaterlande zur Ehre und zum Heile gereichen wird, daß die Werke des Friedens, daß Handel und Wandel einen neuen mächtigen Anstoß erhalten und zu gesunder Blüthe gelangen werden. Der schwerste Theil des Werkes ist überwunden, eine auf richtiger, vernunftgemäßer Grundlage fußende Vertheilung der aufzubringenden Kosten wird freilich auch noch schwere Mühen und viele Arbeit machen. Wir vertrauen aber auf eine schließliche verständige Lösung auch dieser zweiten Frage im künftigen Herbste.

Lehrlingsverhältnisse im deutschen Handelsgewerbe.

Die Erhebungen im Handelsgewerbe bezogen sich auch auf die Lehrlingsverhältnisse. Von den 8086 Geschäften sind mit männlichen Lehrlingen 1373 (44,5 %), von den 1216 Geschäften mit Lehrmädchen nur 215 (17,7 %), in denen der Lehrvertrag schriftlich geschlossen wird. Die Sitte des schriftlichen Lehrvertrages scheint — besonders für die männlichen Lehrlinge — in Norddeutschland weniger eingebürgert bezw. erhalten zu sein als in Mittel- und Süddeutschland, in den Groß- und Mittelstädten weniger als in den kleineren Orten.

Lehrgeld wird nur in einem kleinen Theil der befragten Betriebe bezahlt; nämlich für männliche Lehrlinge in 15 %, für weibliche in 11,7 % der Geschäfte, welche Lehrlinge dieser oder jener Art halten. In Norddeutschland zahlen mehr weibliche, in Mittel- und Süddeutschland mehr männliche Lehrlinge Lehrgeld.

Der Grund dafür, daß so selten noch Lehrgeld gefordert und gezahlt wird, soll wesentlich in dem Bestreben der Prinzipale, sich Lehrlinge als billige Arbeitskräfte zu verschaffen und der daraus folgenden großen Nachfrage nach Lehrlingen liegen, welche sogar dazu geführt hat, daß den Lehrlingen bereits während der Lehrzeit eine Vergütung gezahlt wird. Häufig stellen Zahlungen des Prinzipals an den Lehrling oder dessen Eltern nur eine Entschädigung dafür dar, daß dem alten Brauche zuwider dem Lehrling keine freie Station bezw. keine Kost oder Wohnung gewährt wird. Nicht selten aber handelt es sich wirklich um eine Vergütung für die vom Lehrling geleistete Arbeit. In manchen Geschäften beziehen die Lehrlinge von vornherein ein für die ganze Lehrzeit gleichmäßig bemessenes Monatsgehalt, in anderen wird ein Gehalt erst im letzten Lehrjahr und nur bei guter Führung bezahlt; wieder andere Geschäfte lassen die Vergütung mit den Leistungen des Lehrlings oder rein äußerlich mit der Zeit seiner Thätigkeit im Geschäft steigen.

Bezüglich der Dauer ihrer Lehrzeit ist ein erheblicher Unterschied zwischen den männlichen und weiblichen Lehrlingen zu konstatiren. Die Lehrzeit der ersteren dauert fast überall (in 95,6 % der Betriebe) mehr als zwei Jahre, die der letzteren dagegen in 72,8 % der Betriebe zwei oder weniger Jahre. Für männliche Lehrlinge ist die dreijährige Lehrzeit die üblichste; unter 1715 (55,6 %) Betrieben sind nur wenige, deren Lehrlinge vor Ablauf des dritten Jahres ausgelernt haben. Sehr beträchtlich ist auch die Zahl (40 %) derjenigen Geschäfte, in denen die Lehrzeit der männlichen Lehrlinge mehr als 3 Jahre, d. h. fast immer 4 Jahre dauert. Selten kommt die vierjährige Lehrzeit in Süddeutschland vor (7 %), verhältnißmäßig am häufigsten in Nordostdeutschland (51,4 %).

Unter den Geschäftszweigen weist die Kolonialwaarenbranche den größten Prozentsatz von Betrieben mit vierjähriger Lehrzeit auf; die für die Geschäfte mit frischen Nahrungsmitteln und Tabak 2c. berechneten Prozente berechtigen wegen der Kleinheit der Grundzahlen zu allgemeineren Schlüssen nicht. In manchen Geschäften kommt die dreijährige und die vierjährige Lehrzeit nebeneinander vor und zwar die letztere dann, wenn kein oder ein geringeres Lehrgeld gezahlt wird, oder wenn der Prinzipal dem Lehrling außer freier Kost und Wohnung auch noch Kleider und Wäsche gewährt.

Die Lehrmädchen gelten in beinahe der Hälfte (44,4 %) der in Betracht kommenden Geschäfte schon nach einjähriger oder noch kürzerer Dauer für ausgebildet, nur 27,9 % der Betriebe verlangen eine mehr als zweijährige, 2,1 % eine mehr als dreijährige Lehre von den Lehrmädchen.

Nicht ganz 1/3 (30,2 %) der Betriebe lassen ihre Lehrlinge eine Fachschule, Fortbildungsschule, Sonn- oder Feiertagsschule besuchen. Stärker ist der Schulbesuch der Lehrlinge in Süddeutschland (57,9 %) und in Mitteldeutschland (70,3 %) als in Norddeutschland, stärker in den großen Orten und in den großen Betrieben als in den kleinen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Juli.

An dem Parteitage der freisinnigen Volkspartei, welcher am Samstag in Berlin seinen Anfang nahm, betheiligten sich circa 400 Delegirte aus etwa 180 Reichstagswahlkreisen. Bei Beginn der am Samstag stattgehabten ersten Hauptversammlung hielt Eugen Richter eine längere Rede, in welcher er dem Militarismus den Kampf bis aufs Messer ankündigte. Ein Zurückgehen zur alten Parteiverbindung sei ausgeschlossen, dagegen ein Zusammengehen mit der freisinnigen Vereinigung künftig in parlamentarischen Aufgaben ebenso möglich sein, wie dies 1880 bis 1884 der Fortschrittspartei gegenüber der Liberalen Vereinigung möglich gewesen sei. Obwohl mehrfach eine entschiedene Vorliebe für die Wiederaufnahme des Namens „Fortschrittspartei" vorhanden war, überwog doch die Meinung, daß der bisherige Name der „Freisinnigen Volkspartei" beizubehalten sei. Für die Wiederaufnahme der Bezeichnung „Fortschrittspartei" stimmte nur etwa ein Sechstel der Versammlung. Ganz vereinzelte Stimmen hatten sich für den Namen „Demokratische Partei" erklärt. — Alsdann trat der Parteitag ein in die Berathung des Organisations-Statuts. Eine große Zahl von Abänderungsanträgen lag vor, namentlich aus Berliner Kreisen. Die große Mehrheit der Versammlung aber erachtete den vorliegenden Entwurf in den Grundzügen für zweckmäßig. Die Bestimmungen über die Zusammensetzung des Parteitages und die Berufung des Parteitages wurden mit nur geringfügigen Aenderungen angenommen. Der Parteitag soll danach künftig mindestens einmal innerhalb dreier Jahre berufen werden.

Vor einigen Tagen brachte der „Petit Parisien" eine Zusammenstellung der Kosten der letzten Emeute. Wie das Blatt erfährt, haben allein die Tramway- und Omnibus-Gesellschaften 80,000 Francs eingebüßt, wovon 20,000 Francs auf zerstörtes Material, 60,000 Francs aber auf Mindereinnahmen, veranlaßt durch Verkehrsunterbrechungen entfallen. Auf mehrere Tausende beläuft sich der Schaden an verbrannten und zertrümmerten Kiosken, Laternen 2c. Bei weitem größer jedoch sind die Summen, welche der Truppentransport aus der Provinz nach Paris und die mit dem Garnisonswechsel in Zusammenhang stehende Solderhöhung für Offiziere und Mannschaften verschlungen haben. Letzteres allein berechnet das genannte Blatt auf 300,000 Francs für die Dauer von fünf Tagen. — Der „Eclair" detaillirt heute diese Kostenberechnung und gibt u. A. an daß ein großes Geschäftshaus in Folge mehrtägigen vorzeitigen Schließens seiner Lokale eine Mindereinnahme von zwei Millionen während der vorigen Woche, verglichen mit der korrespondirenden Woche des Vorjahres, zu erleiden hatte. Die Restaurateure behaupten, fünf bis sechs Millionen Francs eingebüßt zu haben. — Für diese Summen hätten die Damen auf dem Balle, der die Ursache der Emeute war, reichlich die nöthigen Kleidungsstücke haben können.

Ueber die Lösung der Währungsfrage in den Vereinigten Staaten bringt die „Schles. Zeitung" eine ausführliche Auseinandersetzung von sachkundiger Seite, der wir Folgendes entnehmen:

„Man fürchtet fast allgemein, daß die Aufhebung der Sherman-Bill schwere Krisen hervorrufen werde. Wir glauben aber, daß man die Gefahren überschätzt. Zweifellos würde der Silberpreis erheblich fallen und eine noch größere Zahl von Minen als bisher müßte den Betrieb einstellen nicht nur wegen des gesunkenen Silberpreises, sondern wegen des enger begrenzten Marktes für das Silber. Wenn man aber glaubt, daß die Vereinigten Staaten den Versuch machen werden, Europa bei der Aufhebung das Gold zu entziehen, so scheint uns solch' Vorgehen unwahrscheinlich. . . . Wir glauben, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie sich bei Zeiten zur Aufhebung der verderblichen Sherman-Bill entschließen, nicht nöthig haben werden, einen Angriff auf die europäischen Goldbestände zu unternehmen. Sie haben in ihren eigenen Kassen Gold genug, wenn sie ihr Papiergeldwesen umgestalten. Dazu wird sie aber die Rücksicht auf den eigenen Vortheil zwingen. Die Betrachtung der amerikanischen Währungsgeschichte zeigt uns, in was für schlimme Lagen ein Staat geräth, wenn er auf dem Boden des Währungswesens Experimente unternimmt, welche den durch die vollständig umgestalteten Produktionsbedingungen des Silbers veranlaßten Werthfall desselben aufzuhalten bestimmt sind. In der kurzen Spanne Zeit von drei Jahren ist dieser wirthschaftlich so mächtige Staat durch seine verfehlten Maßnahmen nahe an den Zusammenbruch seines ganzen Geldwesens geführt worden, und nur durch schleunige, durchgreifende Maßnahmen auf dem Boden alleiniger Goldwährung wird er sich von den Wunden, die er schon erhalten hat, erholen können. Das gilt von einem Staate mit schier unerschöpflichen Hilfsquellen. Aus dem Schicksal der Vereinigten Staaten kann ein Jeder lernen, der mit Währungsfragen spielen will, was für Gefahren eine kurzsichtige Tagespolitik auf diesem Gebiete in sich birgt."

MARCHIVUM

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Juli.

Dritte Lesung der Militärvorlage.

Abg. v. d. Decken (Welfe) erklärt Namens seiner Freunde, daß sie gegen die Vorlage stimmen, worin sie eine Folge der 1866 begonnenen Politik sähen, welche die Gewalt vor das Recht, den Erfolg über die Moral setze.

Abg. Bebel (Soc.) meint, die Mehrheit für die Vorlage sei eine Zufallsmehrheit gewesen, die Polen hätten nur aus taktischen Gründen dafür gestimmt. Die militärischen Ausgaben hielten die Völker ab, den nothwendigen Culturaufgaben gerecht zu werden. Frankreich könne man für die Vorlage nicht ins Feld führen, da es an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei. Auch der italienische Kriegsminister habe erklärt, daß Italien die militärischen Lasten auf die Dauer nicht ertragen könne. Das seien Anzeichen, welche bewiesen, daß alle Staaten eifrig einen Krieg verhüten würden. Deutschland habe also gar keine Ursache, auf dem betretenen Wege fortzufahren. So lange das heutige politische und ökonomische System in Rußland herrsche, könne auch dieses nicht daran denken, einen Krieg gegen Westeuropa zu führen. Die Socialdemokraten erkennten an, daß bei den heutigen Verhältnissen jeder europäische Staat gerüstet sein müsse, um sich gegen Angriffe zu vertheidigen. In einem Vertheidigungskampfe würde Deutschland nicht nur durch die Bourgeoisie, sondern auch durch die Arbeiterclassen gerettet werden. Aber Deutschland müsse seine militärische Organisation so gestalten, daß dem Volke nicht unerschwingliche Lasten daraus erwüchsen. Redner verbreitet sich darauf ausführlich über Scharnhorsts Reorganisationspläne. Er legt darauf die Zersplitterung der Parteien dar, welche sich auch im nächsten Reichstage bei der Deckungsfrage zeigen werde und tritt für eine progressive Reichseinkommensteuer ein; man wolle aber wieder die unteren Classen belasten. Wenn der Abg. Frhr. v. Stumm von Agitatoren gesprochen habe, welche von den Arbeitern leben, so besitze er doch seine Millionen nur durch Ausbeutung der Arbeiter. (Der Präsident ruft den Redner wegen dieser Bemerkung zur Ordnung.) Bebel verweist auf die Vernachlässigung der nothwendigsten Culturaufgaben. Das deutsche Reich sei an der Stelle angelangt, wo es nöthig sei, einer weiteren Vermehrung der Militärlasten ein entschiedenes „Nein“ entgegenzurufen. „Wir Socialdemokraten unserseits sagen: Nieder mit dem Militarismus, nieder mit der Militärvorlage!“ (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) führt aus, die Sozialdemokraten könnten doch nicht leugnen, daß sie, wenn sie an der Herrschaft wären, geneigt wären, Elsaß-Lothringen zurückzugeben. Redner polemisirt gegen die Behauptung Bebels, daß die Culturaufgaben gegenüber den militärischen Zwecken vernachlässigt worden seien. Was die Deckungsfrage anlangt, so hätte er gewünscht, daß dieselbe vorher erledigt werde. Aber die Militärvorlage sei so dringend, daß man sie sofort bewilligen müsse. Er habe das volle Vertrauen zu der Regierung, daß sie loyal die Deckungsfrage regeln werde, besonders sei Finanzminister Dr. Miquel mehr als irgend ein anderer in einer hohen Stellung der Mann, um die Frage befriedigend zu lösen. Dr. Miquel kenne auch die agrarischen Verhältnisse und er hoffe, daß Miquel, zu dessen Genie und Loyalität er das größte Vertrauen habe, auch die Deckungsfrage hier vertreten werde. (Bewegung.) Deutschland habe seine Machtstellung im Fluge erobert, zum großen Theil durch das Genie des Fürsten Bismarck. (Beifall rechts.) Diese Stellung müsse nun auch mit aller Kraft behauptet werden, deßhalb bitte er, die Militärvorlage anzunehmen.

Abg. Schädler (Centr.) bemerkt, die ganzen Verhandlungen hätten nichts ergeben, was die Partei veranlassen könnte, ihren Widerstand gegen die Vorlage aufzugeben. Redner wendet sich dann gegen die Aeußerungen des Reichskanzlers, daß das Centrum demokratisch geworden sei und früher eine confessionelle Partei gewesen sei. Er hätte nach der Erklärung des Grafen Hompesch eine andere Antwort vom Reichskanzler erwartet als die, welche derselbe thatsächlich gegeben. Man müsse alles vermeiden, was noch ein größeres Ueberhandnehmen des Militarismus mit sich bringe.

Abg. Rickert (freis. Ver.) bemerkt, die Frage der Lösung der zweijährigen Dienstzeit und die Deckungsfrage seien für ihn die beiden Hauptpunkte. Er fasse die Erklärung des Reichskanzlers bezüglich der zweijährigen Dienstzeit dem Sinne nach so auf, daß die Erklärung auch für die Zeit bindend sei, wo er sich vielleicht nicht mehr im Amte befinde. Sodann fasse er die Erklärung des Reichskanzlers betreffs der Deckungsfrage so auf, daß eine Erhöhung der Branntwein-, Bier- und Lebensmittelsteuer nicht geplant sei. Unter diesen Voraussetzungen stimme er für die Militärvorlage.

Reichskanzler Graf Caprivi erklärt, er könne die Auffassung des Vorredners nur als die richtige bezeichnen.

Abg. Plötz (kons.) bemerkt, seine Freunde würden für die Vorlage stimmen in der Erwartung, daß die Regierung dem Nothstand der Landwirthschaft abhelfe.

Darauf werden die Artikel 1 und 2 und damit der Rest der Vorlage angenommen.

Die Militärvorlage wurde schließlich in dritter Lesung (nach Annahme des Artikels 1 durch Aufstehen), sämmtliche anderen Artikel ohne weitere Abstimmung angenommen. Sodann fand namentliche Abstimmung über die ganze Vorlage statt, bei welcher dieselbe mit 201 gegen 185 Stimmen angenommen wurde.

Bei der namentlichen Abstimmung fehlten die Abgeordneten Franck, Wollev, Citronowski (sämmtlich Centrum), ferner Hartmann (süddeutsche Volkspartei) und Czarlinski (Pole). Gegen die Vorlage stimmten die freisinnige Volkspartei, die Sozialdemokraten, das Centrum, ausgenommen Prinz Arenberg und Lender, die süddeutsche Volkspartei und die Welfen.

Der Nachtragsetat wurde debattelos angenommen.

Graf Caprivi verliest darauf eine kaiserliche Botschaft, welche den Schluß der Reichstagssession ausspricht.

Caprivi sagte: Mit großer Befriedigung begrüße Seine Majestät und seine hohen Verbündeten das Ergebniß der Berathungen. Das feste Vertrauen auf Ihre Bereitwilligkeit, die für die Sicherheit des Reiches als nothwendig erkannten Opfer zu bringen, hat nicht getäuscht. Je unerschütterlicher die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen feststeht, daß das vorgeschlagene Maß der Verstärkung der Wehrkraft nicht über das Bedürfniß hinausgeht, um so dankbarer empfinden sie, daß das Verständniß für die Nothwendigkeit des Heeres in immer weitere Kreise gedrungen ist und den Reichstag zu seinem zustimmenden Beschlusse geführt hat. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich von Sr. Majestät beauftragt bin, Ihnen für Ihre Mitwirkung den allerhöchsten Dank auszusprechen. Auf Befehl des Kaisers erkläre ich, Namens der verbündeten Regierungen, die Sitzungen des Reichstages für geschlossen.

Präsident v. Levetzow bringt darauf ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, worin die Versammlung begeistert einstimmt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. Juli 1893.

Erster 110er-Tag.

Gemeinsame Erinnerungen, gemeinsam erlebte Gefahren und gemeinsame Freuden haben sich von jeher als der beste Freundschaftskitt erwiesen. Und wo könnte dieser Kitt in stärkerem Maaße vorhanden sein als wie bei den ehemaligen Soldaten, namentlich bei denen, welche an den großen Schlachten des letzten deutsch-französischen Feldzuges theilgenommen? Wie das Antlitz leuchtet vor Stolz und Freude, wenn so ein alter Krieger seine und seiner alten Kameraden Erlebnisse in jenem ewig denkwürdigen Feldzuge schildert, und wie sein Herz sich hebt, wenn er seine damaligen Kameraden wiedersieht. Aber auch für Diejenigen, welche den großen Krieg nicht mitgemacht, bildet die Soldatenzeit eine Quelle reicher Erinnerungen, Leiden und Freuden die nie versiegt und die heller und freudiger sprudelt, wenn die ehemaligen Soldaten Kameraden treffen, mit denen sie in Reih und Glied gestanden. Sie haben dann das Bedürfniß, ihre gegenseitigen Erinnerungen auszutauschen, sich noch einmal zurückzuversetzen in die Soldatenzeit, in der sie zwar manche nicht sehr angenehme, aber auch viele recht fröhliche und heitere Stunden verlebt haben. Diesem Bedürfniß nach Austausch gegenseitiger Erinnerungen, nach Erneuerung alter Kameradschaft und Freundschaft sind die Zusammenkünfte deer ehemaligen Soldaten entsprungen, welche seit einer Reihe von Jahren in Baden veranstaltet werden. Den Reigen dieser Zusammenkünfte eröffnete das Karlsruher Leibgrenadier-Regiment, es folgten sodann die badischen Pioniere, die badischen Kanoniere, die 111er u. s. w. und jetzt die 110er. Die 110er marschiren zwar, wie man aus Obigem ersieht, in dieser Sache etwas in hinterer Reihe, aber wenn jemals das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut“ sich bewahrheitet, so ist es bei diesem Feste der Fall, welches in glänzender, imposanter Weise verlief. Schon vor vielen Monaten wurden die ersten Vorbereitungen getroffen und sodann im Laufe der Zeit Alles bis in die kleinsten Details hinein sorgfältig, gewissenhaft und auf das Umsichtigste erledigt, sodaß an einem fröhlichen Gelingen des schönen Festes nicht gezweifelt werden konnte. Alles war geregelt, Alles geordnet, Alles klappte und griff wie ein Räderwerk ineinander, Dank der wochenlangen rührigen und emsigen Thätigkeit der verschiedenen Comités und vor Allen des Herrn Professors Mathy, der Seele des Ganzen, des Organisators, des Leiters des Festes. Herr Professor Mathy und alle Diejenigen, welche ihm mit Rath und That zur Seite standen bei der Erledigung der unzähligen Fragen und Vorarbeiten, die ein solches Fest vorausschickt, können mit großem Stolz und hoher Befriedigung auf den Verlauf der ersten zwei Tage des Festes zurückblicken, denen sich zweifellos der heutige dritte Tag in würdiger Weise anschließen wird.

Zu Tausenden strömten sie herbei die alten 110er, nicht nur aus allen Theilen des schönen Badner Landes sind sie gekommen, von des Schwarzwalds Höhen, den blauen Fluthen des Bodensees, dem Rhein- und Neckarstrande und den sonnigen Thälern des Odenwaldes, sondern aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes eilten sie herbei, um wieder einmal in ihrer alten Garnisonsstadt einige heitere Stunden zu verleben, im Kreise fröhlicher ihrem Herzen nahestehender alter Kameraden. Schon in den Stunden des Samstags Nachmittags brachte die Eisenbahn aus allen Richtungen der Windrose vor Freude strahlende Festtheilnehmer und schon auf dem Bahnhofe gab es so manche ergreifende und erhebende Scene fröhlichen Wiedersehens, herzlichster Begrüßung. Das Hauptkontingent der Festtheilnehmer traf jedoch erst in den gestrigen Morgenstunden ein. Die Stadt prangte schon seit Samstag Abend in herrlichem Flaggenschmuck.

Zur

Vorfeier

fand am Samstag Abend im Stadtpark eine Schlachtmusik mit Infanteriefeuer statt, ausgeführt von der hiesigen Grenadierkapelle, sowie einer Abtheilung Spielleute und Soldaten des Grenadierregiments. Ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum hatte sich hierzu in unserem herrlichen, im prächtigsten Blumenkleide prangenden Stadtpark eingefunden und dürfte derselbe wohl kaum jemals eine solche Menschenmasse gesehen haben. Viele Hunderte der Erschienenen vermochten keinen Stuhl mehr zu erhalten, und sogar die als Sitzplätze dienenden leeren Bierfässer vermochten den Bedarf nach Sitzgelegenheit nicht zu befriedigen. Die Grenadierkapelle bot vorzügliche Leistungen und gestaltete sich namentlich die imposant durchgeführte Schlachtmusik zu einem erhebenden und ergreifenden Akt. Roth- und Grünfeuer verbreiteten einen magischen Schein über die grünen Wiesenteppiche und die dichtbelaubten Baumkronen. Würdiger als durch diese Veranstaltung hätte das 110er Fest wohl nicht eingeleitet werden können.

Der eigentliche Festtag wurde mit einer Tagreveille eröffnet. Der erste offizielle Akt galt jedoch in pietätvoller Weise den Todten. Um 9 Uhr versammelten sich nämlich zahlreiche ehemalige 110er, sowie die Mitglieder der hiesigen militärischen Vereine, letztere mit umflorten Fahnen, am Portal des christlichen Friedhofes, um von hier aus unter Vorantritt der Cäcilienkapelle nach dem Kriegerdenkmal und den Gräbern der im Jahre 1870/71 Gefallenen zu marschiren, woselbst eine

Gedächtnißfeier

stattfand. Herr Professor Mathy hielt eine ergreifende Ansprache. Es verstehe sich, so führte der Redner aus, von selbst, daß ernste Männer, die große ernste Zeiten mitgemacht, und die ernste Zeiten im Auge haben, bei einem solchen Feste ihren ersten Gang nach dem Friedhof lenken, wo die früheren Kameraden zu ewigem Schlafe gebettet sind. Wir gedenken ferner auch derjenigen, welche jenseits der Grenze ihr Leben ausgehaucht haben und drüben unter kühlem Rasen ruhen. Es schlafen hier Angehörige aller Staaten und aller Stände und Berufe, aller Klassen, vom Obersten bis herunter zum Gemeinen. Die meisten der hier ruhenden Kameraden haben in den Augusttagen die Todeswunde empfangen und sind dann hier in das Lazareth gekommen, wo sie die treueste Pflege fanden. Die Namen derjenigen Kameraden von der badischen Division, welche jenseits der Vogesen, in Burgund fielen, sind hier an dem Denkmal angebracht worden, damit ihr Gedächtniß ewig erhalten bleibe. Alle die gefallenen Kameraden aufzuzählen, ist unmöglich, nur einen will ich nennen, unsern tapferen unvergeßlichen Oberst Renz. Allen den Tapferen, deren Namen von überall her aufsteigen und uns in diesem herrlichen Augenblick umschweben, zollen wir unauslöschlichen Dank und unvergängliche Erinnerung. Doch nicht mit traurigen Gedanken wollen wir scheiden von dieser Stätte, sondern wir wollen an die Worte ehrenden Gedächtnisses den Entschluß, das Gelöbniß knüpfen, daß wir festhalten wollen an dem, was errungen worden ist, an dem neu aufgerichteten Kaiserthron, an der Verfassung des deutschen Reiches, an den Grenzen, die mit dem Blute unserer Kameraden errungen worden sind. Wir wollen scheiden mit dem Entschluß, einzusetzen unsere ganze Kraft für das, was damals errungen und uns durch die gnädige Vorsehung Gottes bis jetzt erhalten worden ist. Wir legen zum Zeichen dieses Gelöbnisses, sowie zum Zeichen ewigen Gedächtnisses für unsere gefallenen Kameraden einen Kranz an diesem Denkmal nieder.

Die Anwesenden sangen hierauf unter Musikbegleitung eine Strophe des Liedes: „Großer Gott wir loben Dich“, um sich sodann an das Grab des Obersten v. Renz zu begeben, wo Herr Professor Mathy ebenfalls einen prächtigen Kranz niederlegte. Alsdann wurde der Rückmarsch in die Stadt angetreten.

Parade.

Gegen 1/2 11 Uhr stellten sich die ehemaligen 110er sowie die hiesigen und zahlreiche auswärtige militärische Vereine im inneren Schloßhofe auf. Gegen 3/4 11 Uhr erschienen das hiesige aktive Offizierkorps, ferner die Offiziere der Reserve

Feuilleton.

— **In der zwölften Stunde.** In einer Zelle des Gefängnisses zu Santiago, so erzählt die „Köln. Volksztg.“, knieten kurz vor Mitternacht zwei Menschen vor einem Crucifixe. Eine Kerze erleuchtete mühsam den kleinen Raum. Die beiden Männer, die noch wachten und beteten, waren Briceno, der des Mordes eines chilenischen Polizeisoldaten angeklagt war, und Pater Fray Cayetano Tapia. Im Laufe des Tages war dem Briceno das Todesurtheil vorgelesen, das am kommenden Morgen vollzogen werden sollte. Briceno, der seine Unschuld bis zum letzten Augenblick betheuerte, war auf den unvermeidlichen Tod gefaßt und betete ruhig die Sterbegebete mit, welche ihm der Pater vorsprach. Als sie geendigt hatten, schlug es 12 Uhr vom nahen Thurme. Ein kalter Wind, der über die Cordilleras de los Andes strich, machte Beide vor Kälte erstarren. „Padre“, hob der Angeklagte an, „setzen Sie sich meinetwegen nicht der Gefahr aus; die Nacht ist kalt und kann Ihrer Gesundheit schaden; ich bitte Sie, ziehen Sie sich in ein wärmeres Zimmer zurück!“ Dieser aber wollte nicht von seiner Seite weichen und sprach: „Haben Sie keine Sorge um mich!“ „So setzen Sie sich wenigstens auf die Bank nieder, bis ich den letzten Brief an meine Frau und Kinder geschrieben habe.“ Der Pater setzte sich und schlief ein wenig ein, bis ihn das Tönen einer Klingel im Verwaltungsgebäude wieder aus dem Schlafe weckte. Inzwischen hatte Briceno den letzten Abschied an seine Familie mit Bleistift auf einem Stück Papier niedergeschrieben. „Hier ist der Brief für meine Frau; nun bin ich zu Allem bereit.“ „So benutzen wir denn die wenigen Augenblicke noch, um zu beten und Gott um die Kraft zu bitten, den Tod, der unser wartet, standhaft zu ertragen.“ Da klopfte es leise an die Thür der Zelle. Der Pater wurde gerufen und mit wenigen Worten ihm mitgetheilt, daß das Todesurtheil des Briceno vom Präsidenten der Republik aufgehoben, Briceno unschuldig sei. Ohne lange zu fragen, trat der Pater wieder in die Zelle des Briceno, um ihm seine Befreiung mitzutheilen. „Und was machen Sie jetzt mein Freund?“ hub er an. „Ich habe mich von meiner Familie und meinen Freunden verabschiedet; es bleibt mir nun noch übrig, Ihnen für Ihren Beistand zu danken!“ „Sind Sie denn auch wirklich bereit?“ „Ja Pater“, wiederholte dieser, „ich bin zum Tode bereit.“ „Gut, da Sie so standhaft sind, werden Sie gewiß auch eine gute Nachricht mit Gleichmuth ertragen!“ „Wie —!“ rief Briceno aus und öffnete weit die Augen. „Nun, ich bin von der Vorsehung dazu bestimmt, Ihnen mitzutheilen, daß Sie von aller Strafe befreit sind! Danken wir nun auch Gott für diese unerwartete Gnade!“ Briceno ließ den Pater nicht weiter sprechen. Er warf sich auf den Boden und schluchzte vor Freude. Bald erschien auch der Gefangenwärter in der Zelle, beglückwünschte den Gefangenen zu seiner Befreiung und löste die Fessel. Dann sprachen Alle ein kurzes Dankgebet und verließen die Zelle. Was war geschehen? so fragte sich ein Jeder am Morgen, als er von der Aufhebung des Todesurtheils in letzter Stunde hörte. Eine unabsehbare Menschenmenge drängte sich zum Gefängniß. Andere zogen zum Familienhause der Briceno, um den wahren Thatbestand zu erkunden. Die Einen wollten wissen, daß zwei Postbeamte noch in später Abendstunde sich dem obersten Tribunal gestellt und ausgesagt hätten, daß sie gesehen, wie ein Anderer als der Angeklagte den Polizeisoldaten erschoß. Andere wollten von einem Telegramm erfahren, in welchem Dr. Luis Saens Penna, der Präsident der argentinischen Republik, um Begnadigung des Angeklagten gebeten hätte. Nichts davon war richtig. Thatsache war, daß der schuldige Mörder, Alvarado mit Namen, sich selbst gestellt hatte. In Buenos Ayres stellte derselbe sich einem Notar vor und bat ihn, den Thatbestand aufzunehmen. Der Notar telegraphirte sofort nach Santiago, wodurch nach Feststellung der Thatsachen das Todesurtheil wirklich in zwölfter Stunde aufgehoben und vom Präsidenten Mont die sofortige Befreiung des Briceno verfügt wurde.

— **Ein ungarisches Brautgeschenk für die Prinzessin von Teck.** Die echten ungarischen Stickereien der Kalotaszeger Bauernmädchen in der Nähe von Banffy-Hunyad erregen mit Recht überall Bewunderung und finden auch in den höchsten Kreisen zahlreiche Liebhaber. Auch die vor einigen Tagen mit dem Herzog von York vermählte Prinzessin Maria Teck ist eine ausgesprochene Liebhaberin dieser altungarischen Stickereien und hat wiederholt ihrer Bewunderung dafür Ausdruck verliehen. Die eifrige Förderin und Verbreiterin der Kalotaszeger Stickereien, die Schriftstellerin Frau Sigmund Gyrmathy, hat nun die Gelegenheit der Trauung der Prinzessin May benützt und derselben sechs Garnituren Thee- und Tischwäsche aus Kalotaszeger Stickereien zum Brautgeschenk gemacht und das Geschenk durch den in London lebenden Dr. Theodor Duka der Prinzessin überreichen lassen. Dr. Duka hat sich persönlich nach Richmond begeben und die kunstvollen Stickereien der Prinzessin überreicht, welche von dem Geschenke sehr angenehm überrascht war, sich in liebenswürdigster Weise bedankte und in Aussicht stellte, daß sie ihren Dank Frau Gyarmathy auch schriftlich bekannt geben werde. Nun haben die ungarischen Stickereien Aussicht, in der vornehmsten englischen Gesellschaft bekannt zu werden, und in Folge dessen sehen die Kalotaszeger Stickerinnen wahrscheinlich einem reichen Absatze ihrer Erzeugnisse entgegen.

— **Aus der Schule.** Der Professor hat den Secundanern ein neues Aufsatzthema gegeben. Es lautet: „Daß ein Mensch Du nur bist, der Gedanke beuge das Haupt Dir.“ Möglich, daß der Herr Professor etwas undeutlich gesprochen oder der Secundaner Max Schulze nicht recht aufgepaßt hat: als nach vier Wochen der Professor Schulzes Aufsatz zur Durchsicht vornimmt, liest er mit stillem Grauen die Ueberschrift: „Daß ein Mensch Du nur bist, der Gedanke beuge das Raubthier.“ Aber wie wird dem Professor erst zu Muth, als er sieht, daß Schulze in sechs enggeschriebenen Seiten diesen Gegenstand „erschöpfend“ behandelt hat.

— **Amerikanisch.** Amerikanische Blätter berichten Folgendes: An einem der großen Rennen der Weststaaten gewann kürzlich ein sehr mittelmäßiger Jockey mit einem Pferd, das auch nie besonders geschätzt worden war, den ersten Preis. Natürlich war alle Welt überrascht. Die in ihren Spielhoffnungen betrogenen Yankees setzten nun eine kleine Enquete-Kommission ein, um das Wunder aufzuklären. Die Untersuchung war lange und mühevoll, endlich aber wurde der glückliche Sieger mürbe und beichtete, daß er den Sieg folgender genialen Erfindung verdanke: Er hatte unter seiner Blouse eine Art Drahthemd angezogen, das durch eine in seinem Gürtel verborgene kleine Batterie elektrisch geladen wurde und während des Rittes einen stetigen elektrischen Strom über den Rücken des Pferdes sandte. Der Renner wurde durch die Reizung, die ihm vorkommen mochte, als würden ihm Hunderte von Nadeln ins Fleisch gebohrt, so wild gemacht, daß er wie ein Blitz dahinsauste und die Mitbewerber um mehrere Pferdelängen schlug. Die Blätter verschweigen, ob sich der geniale Elektriker seine Erfindung hat patentiren lassen.

MARCHIVUM

und Landwehr, sowie zahlreiche ehemalige Offiziere des hiesigen Grenadierregiments, welche jetzt zwar noch aktiv, jedoch zu anderen Truppentheilen versetzt worden sind; unter den letzteren befanden sich u. a. Generallieutenant von Arndt, Generalmajor von Böcklin, sowie Generalmajor von Oppen. Auch verschiedene bayrische Offiziere waren erschienen, so vor Allen der Bezirkskommandeur von Ludwigshafen, Oberst Groll. Herr Generallieutenant von Arndt hielt an die versammelten Festtheilnehmer eine zündende Ansprache, in welcher er seiner Freude über das heutige Fest Ausdruck gab sowie darüber, daß die alten 110er der Einladung zur Theilnahme an dem Feste in so zahlreicher Weise gefolgt sind. Herr Generallieutenant v. Arndt schloß seine Worte mit einem dreifachen, von den alten Kriegern mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Hierauf schritten die Offiziere unter Vorantritt des Hrn. Generallieutenant v. Arndt, Generalmajor v. Böcklin und Generalmajor v. Oppen die Front ab, während die Musikkapellen die Nationalhymne spielten. Herr Generallieutenant v. Arndt blieb bei zahlreichen alten Soldaten stehen und unterhielt sich mit denselben. Der Rundgang dauerte etwa eine halbe Stunde. Sodann stellten sich die Offiziere in der Nähe der Wachthäuschen auf, um die Festtheilnehmer unter den Klängen der Grenadierkapelle, welche den Parademarsch spielte, an sich vorbeimarschiren zu lassen. An dieser Parade nahmen etwa 2000 Personen Theil. In dem Zuge bewegten sich die Spielleute des hiesigen Grenadierregiments, die Kapelle des Heidelberger Bataillons, die Artilleriekapelle und die Kapelle Schwörr. Der Zug, dessen Aufstellung bataillons- und kompagnieweise erfolgt war und dessen Schluß die militärischen Vereine sowie die Abtheilung der Sanitäter, die in ihren kleidsamen Uniformen einen sehr guten und hübschen Eindruck machten, bildete, gewährte einen imposanten Anblick und dauerte der Vorbeimarsch nahezu eine halbe Stunde. Der Zug nahm seinen Weg vom Schloßhofe durch die Breite Straße, bog dann in D 1 links ab, um über den Zeughausplatz nach dem Stadtpark zu marschiren, woselbst ein musikalischer Frühschoppen stattfand.

Um 1 Uhr begann im festlich geschmückten großen Saale des Stadtparks das

offizielle Festessen,

an welchem sich etwa 200 Personen betheiligten. Außer den schon genannten Offizieren waren u. A. noch erschienen Herr Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Klotz, Geh. Commerzienrath Ph. Diffené und Dekan Stadtpfarrer Ruckhaber. Es herrschte eine festlich gehobene Stimmung. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Oberstlieutenant v. Alvensleben vom hiesigen Grenadierregiment, welcher die Stelle des am Erscheinen leider verhinderten jetzigen Regimentskommandeurs Obersten v. Perbandt vertrat, mit einem Toaste auf Kaiser und Großherzog. Im Anschluß hieran begrüßte er die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele alte 110er dem Rufe zur Theilnahme an dem Feste gefolgt sind. Mit Wehmuth gedenke man heute der Kameraden, die im Jahre 1870/71 ihr Leben für Kaiser und Vaterland lassen mußten. Redner feierte schließlich das Festkomitee und weihte diesem sein Hoch. Herr Generallieutenant v. Arndt hebt das gute Einvernehmen hervor, welches in Mannheim stets zwischen Militär und Civil geherrscht. Er sowohl wie seine Nachfolger seien nur mit schwerem blutenden Herzen von Mannheim weggegangen. Sein Aufenthalt in Mannheim gehöre zu den schönsten Jahren seines Lebens. Nachdem Redner noch seiner Bewunderung Ausdruck gegeben über die so bedeutende Verschönerung der Stadt, welche am Bahnhofe ein Entree besitze, wie man es in keiner deutschen Stadt mehr habe, schloß er seine begeisternde Ansprache mit einem Hoch auf die Stadt Mannheim. Im Namen derselben dankte Herr Oberbürgermeister Beck für die Mannheim gewidmete Anerkennung und will derselbe das in unserer Stadt herrschende gute Verhältniß zwischen Militär und Zivil auf das ganze deutsche Volk und Heer ausgedehnt wissen. Sein Hoch gilt dem Gefühl der Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes und des deutschen Heeres. Herr Professor Mathy dankte im Namen des Festkomites für die demselben zu Theil gewordene Anerkennung und Unterstützung und bringt einen Toast auf das 2. badische Grenadierregiment aus.

Das Essen fand erst gegen 4 Uhr seinen Abschluß. Die Tafelmusik stellte die Cäcilienkapelle.

Inzwischen hatte sich der

Festzug

auf dem freien Platz vor dem Schulhause in U 2 aufgestellt. Denselben eröffneten die Spielleute sowie die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments und hatte dieselbe Reihenfolge, in der die Parade vor sich ging. Der Zug nahm seinen Weg durch die Breite Straße, die Planken, den Kaiser Wilhelm-Ring, durch den Suezkanal nach dem Rheinpark, woselbst das

Festbankett

stattfand. Der Rheinpark war überfüllt. Leider wurde der Verlauf des Banketts durch das inzwischen eingetretene heftige Regenwetter, welches den Aufenthalt im Freien unmöglich machte, stark beeinträchtigt. Herr Oberstlieutenant v. Alvensleben hielt eine kurze, mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog schließende Ansprache, während Herr Prof. Mathy die eingelaufenen und abgesandten Depeschen zur Verlesung brachte. Musikvorträge der Grenadierkapelle sowie allgemeine Gesänge, von denen namentlich das von Herrn Georg Hartmann verfaßte 110er-Lied durch seinen feuchtfröhlichen, gesunden Humor großen Beifall fand, versetzte trotz des Regenwetters die Festtheilnehmer alsbald in eine fröhliche, heitere Stimmung. Der Garten des Rheinparks sowie vor Allem der Saal hatten durch die Hand des Herrn Tapeziers Borrho eine äußerst geschmackvolle und sinnreiche Dekoration erfahren. Mit Wappen und Fahnen in den deutschen und badischen Farben, Laubgewinden u. s. w. hatte Herr Borrho im einen Festschmuck geschaffen, wie er schöner nicht hergestellt werden konnte. Zu bedauern war es nur, daß eben infolge des Regenwetters dieser prächtige Festschmuck nicht zu seiner vollen Geltung kam.

Abends versammelten sich die alten 110er kompagnieweise in verschiedenen Wirthshäusern.

Abgesandt wurden folgende Telegramme:

An Kaiser Wilhelm.

Euerer Kaiserl. und Königl. Majestät, dem obersten Bundesfeldherrn des Deutschen Heeres, bringen hierorts in großer Anzahl zum Jubelfeste des 40jährigen Bestehens des 2. Bad. Gren.-Regts. „Kaiser Wilhelm I" Nr. 110 versammelte ehemalige Angehörige des Regiments aus ehrlichem Soldatenherzen ihre ehrerbietigste Huldigung dar und geloben, in fester Treue und mit unerschütterlichem Muthe allezeit einzutreten für Kaiser und Reich, für die Erhaltung der ruhmreichen großen deutschen Armee.

An Großherzog Friedrich von Baden in St. Blasien.

Die Festversammlung des 110er-Tages gestattet sich in allertiefster Ehrerbietung, Euerer Kgl. Hoheit, ihrem vielgeliebten Landesherrn, zu huldigen, dabei feierlich gelobend, zu allen Zeiten in bewährter Treue Gut und Blut freudig für ihre Fürsten und das Vaterland einsetzen zu wollen.

An den Erbgroßherzog Friedrich von Baden in Freiburg.

Die zum Jubelfeste versammelten ehemaligen Angehörigen des 2. bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 huldigen Eurer Kgl. Hoheit in tiefster Ehrerbietung und geloben, in allen Zeiten freudig einzustehen mit Gut und Blut für ihre Fürsten und das Vaterland und sich stets so zu halten, wie es ehrliebenden Soldaten geziemt.

An Prinz Wilhem von Baden in Karlsruhe.

Eurer Großh. Hoheit gestatten sich die zum Feste versammelten 110er in tiefer Ehrerbietung zu huldigen und treugehorsamst zu versichern, in allen Zeiten dessen eingedenk bleiben zu wollen, daß Ew. Großherz. Hoheit an der Spitze eines badischen Truppentheils für die Befreiung unseres geliebten deutschen Vaterlandes mit Heldenmuth gekämpft und geblutet haben.

An Freiherrn von Schlichting, kommandirenden General XIV. Armeecorps in Karlsruhe.

Die Festversammlung des 110er Tages gestattet sich, Euerer Excellenz soldatischen Gruß ehrfurchtsvoll ergebenst zu übermitteln und dabei in fester Treue zu versichern, daß die 110er zu allen Zeiten des Wahlspruches jedes braven Soldaten: „Mit Gott für König und Vaterland" eingedenk bleiben werden.

An General z. D. von Glümer in Karlsruhe.

Euerer Excellenz gestatten sich die zum Feste versammelten ehemaligen 110er soldatischen Gruß ehrerbietig zu übermitteln und zu gleicher Zeit treu zu versichern, daß sie sich der hohen Verdienste Euerer Excellenz um die Badische Division als deren letzter Kommandeur jederzeit freudig erinnern werden.

An General der Infanterie z. D. v. Leszinsky.

Die zum Feste versammelten ehemaligen 110er gestatten sich, Euerer Excellenz soldatischen Gruß ehrfurchtsvoll ergebenst zu übermitteln mit dem Versichern, der hohen Verdienste Ew. Excellenz als Generalstabschef überhaupt und insonderheit als Leiter der Operationen des 14. Armeecorps im glorreichen Feldzuge 1870/71 stets eingedenk bleiben zu wollen.

Eingetroffen sind folgende Telegramme:

Vom Großherzog Friedrich von Baden:

Ich danke allen Theilnehmern an dem 110er Tage für die mir gewidmete werthe Huldigung. Ich erwidere diese freundliche Kundgebung mit dem Wunsche, es möge das Regiment 110 sich stets des hohen Namens werth erhalten, der allen deutschen Soldaten eine strahlende Leuchte für's Leben, Vorbild der Ehre bleiben muß.

Vom Erbgroßherzog Friedrich von Baden (vor Absendung des Begrüßungstelegrammes).

Mit meinem aufrichtigen Bedauern, mich nicht persönlich am heutigen Regimentstage betheiligen zu können, verbinde ich die besten Wünsche für den schönen Verlauf und Gelingen des Festes.

(Nach Absendung des Begrüßungstelegrammes).

Sehr erfreut über die freundliche Begrüßung seitens der heute versammelten ehemaligen Angehörigen des Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. danke ich denselben aufrichtig für ihr Gedenken und wünsche frohen Festverlauf.

Vom Prinzen Wilhelm.

Euer Hochwohlgeboren dem Festausschuß und den Theilnehmern am Feste sage ich meinen herzlichsten Dank für Ihren Gruß.

Vom General v. Schlichting.

Herzlichen Gruß und Dank den braven 110ern. Im Begriff, zu den Gebirgskriegsübungen abzureisen, rufe ich den versammelten Kriegern zu: Seid stets wie heute eingedenk der Treue zu Kaiser, Landesherr und Reich.

Von General z. D. v. Glümer.

Kameradschaftlichen herzlichen Glückwunsch den 110ern zum gedenkreichen Feste.

Von Generalmajor z. D. v. Wolff.

Ein dreifaches Hurrah meinen heute festlich versammelten früheren Regimentskameraden und Kampfgenossen. In treuer Erinnerung Generalmajor z. D. v. Wolff.

Von Hauptmann a. D. Kopp in Freiburg.

Den alten und jungen 110ern treukameradschaftlichen Gruß! Hurrah dem tapfern, schönen Stammregiment!

Von Ernst Hoff in Straßburg.

Allen Kameraden herzlichen Gruß und ein Hoch dem deutschen Vaterland!

Außerdem trafen noch zahlreiche Telegramme und Glückwunschschreiben von ehemaligen Soldaten des Regiments ein, die an der Theilnahme am Feste leider verhindert waren.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Versetzt werden in gleicher Eigenschaft: Münchbach, Ludwig, Schutzmann in Heidelberg, nach Mannheim. Kölmel, Karl, Amtsdiener beim Amt Donaueschingen, zum Amt Emmendingen. Edelmann, Friedrich, Aktuar beim Amt Tauberbischofsheim, wird die etatmäßige Stelle eines Amtsrevidenten daselbst übertragen. Müller, Otto, Aktuar beim Amt Eberbach, wird die etatsmäßige Stelle eines Amtsrevidenten daselbst übertragen.

Großh. Domänendirektion.

In Ruhestand versetzt: Ritschel, Peter, Domänenwaldhüter in Kronau.

Großh. Gendarmerie-Korps.

Versetzt wurden: Göbel, Gg. Ad., Wachtmeister, von Konstanz nach Meßkirch. Baumann, Julius, Vizewachtmeister, von Rheinheim, nach Konstanz. Dink, Fridolin, Gendarm, von Markdorf nach Fützen. Weiß, Josef, Gendarm, von Waldshut nach Stetten a. k. M. Vogel, Alois, Gendarm, von Konstanz nach Markdorf. Messinger, Joh. Gg., Gendarm, von Konstanz nach Waldshut. Wind, Jos. Jos., Gendarm, von Durlach nach Plittersdorf.

Großh. Steuerverwaltung.

Versetzt wurden: die Steueroberaufseher: Späth, Josehh, in Lörrach, nach Karlsruhe, Wörner, Georg, in Mühlburg, nach Lörrach; die Steueraufseher: Isenmann, Bernhard, in Altbreisach, nach Mühlburg, Weißer, Wilhelm, in Oppenau, nach Lichtenau, Schnepf, August, in Freiburg, nach Oppenau. — Etatsmäßig angestellt: Zwick, Joseph, Steueraufseher in Pforzheim. — Ernannt wurde: Anlicker, Kaspar, Gendarm in Untermünsterthal, zum Steueraufseher in Altbreisach. — Betraut wurde: Büstner, Georg, Militäranwärter, in Rastatt, mit Versehung der Stelle eines Steueraufsehers in Rastatt.

* **Abhaltung einer Aufnahme-Prüfung für Postgehülfen.** Für den Ober-Postdirectionsbezirk Karlsruhe wird im Monat September d. J. wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehülfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Zu den Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 31. August durch Vermittelung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die Karlsruher Ober-Postdirection einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigefügt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehülfen können bei jedem Postamte erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen. Bei dem großen Bedarf an Beamtenkräften kann der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst sofort erfolgen.

* **Unanbringliche Postsendungen.** Es lagern bei der Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe die nachstehenden Sendungen als unanbringlich: Postanweisung aus Tauberbischofsheim an Trefzger in Karlsruhe (Baden); Postanweisung aus Mannheim 2 an Goldschmidt in Frankfurt a. M.; Postanweisung aus Baden-Baden an J. R. C. Welker in Paris; Postanweisung aus Baden-Baden an Koch in Unterreichenbach; Postanweisung aus Pforzheim an Wenzel in Cannstatt; Postanweisung aus Pforzheim an Feiner in Landau (Pfalz); Gew. Brief aus Karlsruhe i. B. an Käthchen Reis in Kilianstätten; Postanweisung aus Mannheim 1 an Pilling in Zürich; Postanweisung aus Baden-Baden an Low's Exchange in London; Gew. Brief aus Heidelberg 2 an Georg Vogel in Ansbach (Bayern); Gew. Brief aus Karlsruhe (B.) 2 an Frl. Jos. Falk in Frankfurt a. M.; Gew. Brief aus Hockenheim an Pater Wilhelm in Oggersheim; ferner folgende Postanweisungen aus: Mosbach (B.) an Thiele in Dresden; Baden-Baden an Badner Fritz in Baden-Baden; Mannheim 1 an Witzelhausen in Sandhofen; Rappenau an Eben in Linde; Heidelberg an S. Maj. Kaiser Wilhelm II. in Charlottenburg; Heidelberg an Christine Burkhardt in Mannheim; Bühl

---

Lola.

Roman in drei Büchern von Paul Perron.

(Nachdruck verboten.)

48) (Fortsetzung.)

„Verzeihen Sie", sagte das junge Mädchen leise. „Nein, Sie sind weder ein Räuber noch ein Mörder, aber . . ."

Sie sank von der Aufregung mächtig ergriffen, auf einen Sessel, hielt sich beide Hände vor's Antlitz und schluchzte laut auf. — —

Graf Hektor war von der Portière zurückgetreten und ging mit großen Schritten auf dem Teupich auf und ab, bisweilen zornige und doch wieder bewundernde Blicke auf das weinende Mädchen werfend. Dann schellte er laut, so daß Leonie erschreckt aufsprang.

„Was wollen Sie thun!"

„Befehlen Sie, daß mein Wagen angespannt wird. Sie können zu Fuß doch nicht den weiten Weg zurückmachen!"

„Weiß ich denn überhaupt, wohin mich mein Weg führt?" sagte Leonie halblaut vor sich hin und wendete sich ab, als der Kammerdiener hereintrat.

„Richard soll sofort das Coupé wieder anspannen und vorfahren."

Als der Kammerdiener verschwunden war, sagte Hektor, „Sie müssen sich noch ein Weilchen gedulden, mein Fräulein, doch ich will Sie mit meiner Gegenwart nicht belästigen. Mit meiner Familie werde ich Rücksprache nehmen. Es soll Ihnen kein Härchen gekrümmt werden."

Mit einer steifen Verbeugung verschwand Hektor in einem Nebenzimmer.

Nach einer Viertelstunde wollte der Kammerdiener melden, daß der Wagen angespannt und vorgefahren sei, aber als er die Portière zurückschlug, drang ihm ein kalter Luftstrom entgegen. Das eine Fenster stand weit offen und im Zimmer befand sich Niemand. Er ging zu dem Grafen, um ihm den Vorfall mitzutheilen. Hektor trat ans Fenster und sah in den dunklen Garten hinab. Es hatte kurz vorher leicht geschneit und man konnte auf der von dem Zimmerlicht beleuchteten Stelle des Gartens vor dem Fenster die Abdrücke kleiner Damenschuhe sehen. Kein Zweifel, Leonie hatte es vorgezogen, das Haus durch's Fenster zu verlassen.

„Nun, wie sie will", murmelte Hektor und setzte dann laut zum Kammerdiener hinzu:

„Schließen Sie das Fenster!"

* *

Allein, verkannt, verfolgt! Leonie hatte in einem Augenblicke halber Verzweiflung das Fenster geöffnet und war mit einem Sprunge im Freien. Sie gab sich selbst in dem Augenblick nicht Rechenschaft darüber, weßhalb sie einen so seltsamen Weg wählte, trotzdem ihr die Thüre offen stand. Aber sie wollte Niemand von dem Hauspersonal des Grafen sehen. Und wohin auch hätte sie der Wagen des Grafen fahren sollen?

Hatte sie ein Heim in dem großen Paris? Lauerten nicht überall, wo sie eine Zufluchtsstätte hätte suchen können, bei Gaston, bei den Bekannten des Circus die Polizeiagenten, die Befehl hatten, sie zu verhaften? Und der Einzige, zu dem sie das Vertrauen gehabt hatte, daß er sie schützen werde, hatte sie mit schändlichem Hohn zurückgewiesen, hatte sie absichtlich oder unabsichtlich verkannt und geschmäht, als ob sie eine Dirne wäre, die sich nicht schnell genug an den Hals werfen wollte.

Leonie hatte ihre Thränen bekämpft, als sie langsam in der Avenue dahin schritt, und biß jetzt die Zähne auf die Lippen. Es kämpfte in ihr fast männlicher Stolz mit der angeborenen Zaghaftigkeit des Weibes, das keinen Weg mehr wußte und bereit war, sich völlig dem Schicksal zu überlassen. Und doch beschäftigten sich ihre Gedanken noch weniger mit ihrer augenblicklichen verzweifelten Lage, als vielmehr mit der Erinnerung an die eben erlebte Scene. Sie hatte bis dahin noch niemals ein so tiefes Gefühl der Traurigkeit und des schneidendsten Seelenschmerzes gehabt, als jetzt, wo ihr die harten Worte des Grafen noch immer in den Ohren klangen. Vergeblich fragte sie sich, weßhalb ihre Traurigkeit, ihre Verzweiflung nicht dem Zorne wichen, aber sie konnte nicht zürnen. Ihr Herz schlug fast hörbar und gab ihr eine Antwort, welche sie nicht hören wollte und doch hören mußte. Dieser Mann, der sie so tief beleidigt hatte, war ihr nicht gleichgiltig, diesen Mann liebte sie jetzt mehr als früher, sie liebte ihn und liebte ihn hoffnungslos, denn niemals, so schwor sie sich selbst zu, konnte sie ihm vergeben.

Die Avenue, welche Leonie durchwanderte, war still und dunkel, die Gaslaternen unterbrachen diese Dunkelheit nur dann und wann mit ihrem Schein. Von nirgendher hörte die Einsame den Tritt eines Menschen, es war zu spät für das Schlafengehen und noch zu früh für das erwachende Leben. Nur von ferne hörte Leonie ein Rauschen und diesem Schalle ging sie unwillkürlich nach. Sie hatte kein Ziel, sie wußte nicht, wo sie sich ausruhen würde. Das war schon die zweite Nacht, in welcher sie mit übermenschlicher Anstrengung wachte, und dazwischen lag ein Tag, wo sie rastlos und ohne Zweck und Ziel gewandert war, um die Nacht zu erwarten, und jetzt wanderte sie in der Nacht, um den Tag herbeizusehnen.

Sie kam zu keinem Nachdenken, ihre Gedanken schwirrten von einer Erinnerung zu der anderen. Bald sah sie sich im Circus, bejubelt von Tausenden, dann einsam in ihrer Wohnung, dann in dem schrecklichen Haus, in das sie in letzter Nacht hingelockt worden . . . . schließlich kehrten ihre Gedanken immer wieder zu dem Grafen Montraillet zurück.

Das Rauschen in der Ferne wurde lauter und schien sich zu nähern. Als Leonie bei der nächsten Straßenecke einbog, blies ihr der Nachtwind einen feuchten kalten Hauch entgegen und einige Schritte weiter, bemerkte sie zu ihrer Linken ein großes riesenhaftes Gebäude und in der Ferne am dunklen Horizont stieg wie ein Schatten die Kuppel des Invalidendoms schemenhaft empor. Sie erinnerte sich, dieses große ovale Gebäude war das Hipodrom, der breite Platz vor ihr war die Place d'Alma und dann kommt die Brücke d'Alma. Unter derselben rauscht die Seine. Wie im Traume wandelte sie weiter über den großen Platz.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

(Baden) an K. Würth in Matzenheim; Packet 199 aus Durlach an von Kapff in Ulm a. D. Sofern die zur Empfangnahme der aufgeführten Sendungen Berechtigten sich nicht innerhalb 4 Wochen melden, werden nach Ablauf dieser Frist, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, die Postanweisungsbeträge und das in den Sendungen befindliche Geld der Postunterstützungskasse überwiesen und der sonstige zum Verkauf geeignete Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.

* **Zur Linderung der Futternoth.** Die Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen ist seitens des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ermächtigt worden, bis auf Weiteres für den direkten und Durchgangsverkehr dem preußischen Ausnahmetarif vom 26. Juni dieses Jahres für Streu und Futtermittel beizutreten. Für den inneren badischen Verkehr diesen preußischen Ausnahmetarif gleichfalls in Anwendung zu bringen, liegt kein Anlaß vor, da die von der Großh. Regierung bereits unterm 10. Juni d. J. für diesen Verkehr eingeräumte Ermäßigung der regelrechten Frachtsätze für die vorgenannten Artikel einschließlich Samen und Sämereien um ein Drittel im Allgemeinen zum einem günstigeren Ergebnisse führt, als der preußische Ausnahmetarif.

* **Polizei-Bericht.** Am Samstag Abend wurde ein Betrunkener, der auf der Straße U 4 und 5 am Boden lag und sich eine Kopfverletzung zugezogen hatte, in das allgem. Krankenhaus verbracht. — Eine ältere Frau stürzte gestern Mittag beim „Pfälzer Hof" derart zu Boden, daß sie in das allgem. Krankenhaus überführt werden mußte. — In einer Wirthschaft in H 5 warf gestern Abend ein Taglöhner einem anderen einen Streichholzbehälter an den Kopf, daß er eine klaffende Wunde erhielt. — In einer Scheune in H 4 hat sich gestern Abend der ledige Fuhrmann Roßbach erhängt. Motiv soll ein körperliches Leiden sein. — Durch einen Messerstich verletzt wurde heute Nacht ein Fabrikarbeiter auf der Straße R und S 1. Der Thäter, Fabrikarbeiter August Blersch, gelangte zur Haft.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 18. Juli. Ueber Schlesien und Polen, über dem nordöstlichen Rußland und über der größeren Nordhälfte von Skandinavien liegt noch immer eine Depression von 755 mm. Da jedoch der Hochdruck aus dem Atlantischen Ocean immer mehr kräftig vordringt und mit seinen Vorposten bereits in Mittel- und Süddeutschland eingetroffen ist und auch die Depression über Italien erheblich abgeschwächt hat, so dürfte er allenthalben die Wetterlage beherrschen. In der Schweiz, den Vogesen und der Haardt zeigen sich zwar noch gewitterige Lufteinsenkungen, welche aber nur vorübergehende Störungen in jenen Gegenden hervorbringen können. Im übrigen steht für Dienstag und Mittwoch trockenes und größtentheils heiteres Wetter bei steigender Temperatur in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 16. Juli. Der prächtige neue Schlacht- und Viehhof wird am 25. lfd. Mts. in Betrieb genommen werden.

* **Tauberbischofsheim,** 15. Juli. In dieser Woche hat die Ernte im Tauberthale ihren Anfang genommen, der allgemeine Getreideschnitt beginnt aber erst im Laufe der nächsten Woche.

* **Bruchsal,** 16. Juli. Die Stadtverwaltung beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Frage, ob und in welcher Weise die Stadt Bruchsal für Beschaffung von Arbeiterwohnungen eintreten soll und ob insbesondere nach dem Vorgange der Stadt Lahr Darlehen zum Kauf oder Bau von Arbeiterwohnungen gegeben werden sollen. Indem der Stadtrath dies einstweilen zur Kenntniß der Einwohnerschaft bringt mit dem Bemerken, daß diese Angelegenheit in der nächsten Bürgerausschußsitzung zur Berathung gebracht werden wird, richtet er an solche Arbeiter, welche sich ein eigenes Haus zu beschaffen beabsichtigen, die Aufforderung, dies innerhalb der nächsten 8 Wochen anzumelden.

* **Karlsruhe,** 16. Juli. Die Vorarbeiten für eine Eisenbahnlinie Graben-Röschwog sind für den die Gemarkungen Rüppurr und Beiertheim berührenden Theil fertig gestellt, der Bahnkörper und die Nebenanlagen sind profilirt und die Aenderungen an Wegen und Wasserläufen auf dem Felde durch vorschriftsmäßige Plakate bezeichnet.

* **Freiburg,** 15. Juli. Gestern Vormittag fand hier öffentlich eine einfache, aber würdige Feier statt, nämlich die Einweihung des in den Dreisamanlagen, dem heute vor 100 Jahren geborenen, aber längst verstorbenen Geistlichen Rath, Professor Dr. Heinrich Schreiber, errichteten Denkmals, der sich um die Beschreibung der Geschichte unserer Stadt hochverdient gemacht hat. Es hatten sich zu der Feier Herr Oberbürgermeister Winterer mit einer Abordnung des Stadtrathes und eine solche des „Breisgau-Vereins Schau-in's-Land", sowie sonstige Eingeladene eingefunden, und auch an zahlreichem Publikum fehlte es nicht. Herr Oberbürgermeister Winterer hielt mit bekannter Meisterschaft eine Rede, in welcher er die Verdienste des Gefeierten hervorhob und legte am Schlusse seiner Rede den Ehrenkranz der Stadt nieder. Nach ihm sprach Herr Professor Sarazin, der den Lebensgang des Verewigten schilderte. Damit war die Feier beendet. Das Denkmal besteht aus einer lebensgroßen, in Stein ausgehauenen, treffend ähnlichen Büste des Professors Schreiber, das auf einer ungefähr 8' hohen Unterlage von gefälliger Form ruht, und ist von Herrn Bildhauer Knittel hier angefertigt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen,** 16. Juli. In feierlicher Weise wurde heute Vormittag in der Turnhalle des neuen Realschulgebäudes die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung verbunden mit einer Ausstellung mustergiltiger Arbeiten von Meistern und Gesellen und Arbeiten des Knabenhorts durch Herrn Rektor Dr. Cornely, Vorsitzender des Gewerbevereins, eröffnet. Die Ausstellung ist gut beschickt und, was besonders erfreulich ist, läßt unstreitig erkennen, daß der Zweck derselben, tüchtige Kräfte im Handwerkerstand zur Vervollkommnung anzueifern, vollkommen erreicht wurde. Einen guten Eindruck machen auch die Arbeiten des Knabenhorts, bestehend aus nützlichen Gegenständen für den Haushalt, die vielfach eingehende Beachtung seitens der Besucher der Ausstellung und deren Bewunderung gefunden haben.

* **Freinsheim,** 16. Juli. Das Obstgeschäft hat, seitdem die Kirschen den Reigen der Obsternte eröffneten, ununterbrochenen Fortgang gehabt. Der Kirschenversandt wurde durch den Versandt der Frühbirnen abgelöst, worunter vorzugsweise die Hannoversche Jacobsbirne und alsdann die Wasserlingbirne (Sparbirne) das Hauptcontingent stellten. Erstere wurden mit 10—12 Mk., letztere mit 8 Mk. pro 50 Kilo bezahlt. Frühe Sommeräpfel erlangen pro 50 Kilo 8 Mark. Besonders günstig ist dies Jahr auch die Aprikosen-Ernte ausgefallen. Der Preis derselben stellte sich pro 50 Kilo je nach Schönheit der Früchte auf 10, 12, 15 bis 20 M. Anfänglich notirten sie sogar 30 Mk. Der Reihe des Steinobstes schließen sich gegenwärtig noch an türkische Kirschen (Mirobolanen) zu 7 und 8 Mk., gelbe Zwetschen zu 8 und 9 Mk. und Pflaumen zu 6 Mk. die 50 Kilo. Mit den nächsten Tagen erlangen auch schon zwei Sorten Frühzwetschen, unter den Lokalnamen „Dirmsteiner" und „Königsbacher" bekannt, die Reife. Auch diese geben reiche Mengen. Die späte Zwetsche (Hauszwetsche) ist mit überreichem Behang durch die Blüthe gekommen, in Folge der dauernden Trockne hat jedoch die „Narren"krankheit derart überhand genommen, daß nur ein kleinerer Theil der vorhandenen Früchte es zur Reife durchsetzen wird.

Tagesneuigkeiten.

— **Wien,** 15. Juli. Der Rittmeister des Husaren-Regiments Graf Radetzky Nr. 5, Heinrich Ritter Romano vom Ringe, hat sich in seiner Wohnung durch einen Revolverschuß entleibt. Heinrich v. Romano war der Sohn des Architekten Josef Romano Ritter vom Ringe, der den größten Theil der älteren Ringstraßenhäuser erbaut hat. Vor einigen Jahren führte er, damals noch Oberlieutenant, ein Mädchen aus vornehmer Familie heim, dieser Ehe entsproß ein Kind. Seine Familie hatte Rittmeister v. Romano vor einigen Tagen nach Pardubitz zum Landaufenthalte gesendet, und er sollte sie demnächst dort besuchen. Augenblickliche Stockung in den Vermögensverhältnissen scheinen in Romano den unglücklichen Gedanken zur Reife gebracht zu haben, Hand an sich selbst zu legen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Leipziger Zeitungen drücken allgemein ihr lebhaftes Bedauern über den **Weggang Emil Paur's,** welcher einem ehrenvollen Rufe nach Boston Folge leistet, aus und widmen ihm warme, anerkennende Abschiedszeilen. Ein der Feder von Bernhard Vogel entstammender Artikel dürfte für viele unserer Leser von Interesse sein und gestatten wir uns, denselben hier wiederzugeben.

„Unser erster Opernkapellmeister, **Herr Emil Paur,** gehört seit gestern nicht mehr dem Verbande der hiesigen Theater an! Wie der Blitz aus heiterem Himmel fährt diese Nachricht ganz unerwartet auf den musikalischen Neuigkeitsmarkt herab und gibt reichen Stoff zu ernsten Erwägungen. Verlieren wir doch in ihm einen ausübenden Künstler von außerordentlicher Vielseitigkeit, einen Dirigenten von hervorragendster Begabung, einen Musiker von gründlichster Durchbildung, einen Mann voll Thatkraft, Charakterstärke und festem Glauben an das Ideale in unserer großen Kunst. Völlig unbekannt mit den Gründen, die ihn so plötzlich zu einem Scheiden veranlassen aus einem Wirkungskreis, dem er angehörte mit aller Seele und unverkennbarer Liebe, bedauern wir nur, daß es ihm nicht vergönnt ist, feierlich in einer Opernvorstellung sich zu verabschieden vom Leipziger Publikum: die reichsten Beweise der Hochachtung und Verehrung würde es sicherlich ihm entgegengebracht und damit zu erkennen gegeben haben, daß von ihm sich zu trennen ihm wahrlich schwer genug fällt. Emil Paur hat, wie sein Vorgänger Arthur Nikisch, einen Ruf nach Boston erhalten, ihn angenommen und bereits definitiv abgeschlossen. In wenig Wochen schon bricht er die Leipziger Zelte ab und schifft sich mit seiner Familie ein zur Fahrt nach dem fernen Westen. Als er vor etwa sechs Jahren in die Leipziger Stellung eintrat, nachdem er in Mannheim das gleiche Amt jahrelang rühmlichst verwaltet, waren ihm oft genug die Pfade mit Dornen bestreut von Neid und Mißgunst. Er ging aber unbeirrt seinen Weg, ließ die Meute bellen und verrichtete Großthaten, von denen die Annalen unserer Operngeschichte noch lange rühmend zu berichten haben. Mit welcher Hochachtung unser Orchester an ihm hängt, wie hoch es ihn als Künstler und Mensch schätzt, dafür ließen sich tausend Belege beibringen. Was ihn als Dirigenten zu einer so bedeutenden Erscheinung macht? Die durchbringende Schärfe seiner Erkenntniß, die Unmittelbarkeit des Gefühls, das Feuer seines hochgesinnten Geistes. Ein echter Künstler vom Scheitel bis zur Sohle hielt er jedes Werk, das einem Genius entstammte, hoch in Ehren. Die Meister der Vergangenheit wie die der Gegenwart finden in ihm stets den wärmsten Verehrer, um ihren Werken die schönste Ausführung zu sichern, ist ihm, der allem einseitigen Parteitreiben den Rücken zukehrt, stets Herzensbedürfniß gewesen. Nicht bloß das Theater, auch sehr oft der Concertsaal ist Zeuge seiner meisterlichen Direktionsweise geworden. Sollen wir an die Concerte zu Gunsten der Aspiranten im neuen Gewandhaus erinnern, wo er u. A. Wagners Faustouvertüre so hinreißend, eindrucksgewaltig vermittelte wie vorher in Leipzig nur noch Hans von Bülow. Bedarf es noch eines Hinweises auf zahlreiche Aufführungen des Lisztvereins, wo er der überzeugendste Interpret von Berlioz, Liszt, zuletzt noch von Anton Bruckner ward und ihren Werken zu durchgreifenden Siegen verhalf! Der Lisztverein fühlt nur zu tief die Schwere des Verlustes, der ihm aus dem Weggang eines so vortrefflichen Künstlers erwächst, der allzeit bereit war als Dirigent, wie als Instrumentalsolist die Vereinssache zu fördern. Und wie achtunggebietend zugleich seine Leistungen als Pianist! Wer im Gewandhaus mehrfach mit glänzendem Erfolge aufgetreten, wer Beethovens Es-dur-Concert, ein ander Mal wieder das B-dur-Concert von Brahms mit virtuoser Sicherheit und künstlerischer Reife zu Gehör zu bringen, außerdem auch noch der Kammermusik ein thatkräftiger Förderer wie er zu sein vermag und im Verein mit seiner Gattin, einer überaus feinfühlenden Pianistin, der Specialität des Zusammenspieles auf zwei Flügeln andauernde, allen Hörern genußreiche Pflege widmet, der besitzt in der That ein so gewichtiges Pfund an außerordentlichen Gaben, wie man sie selten heutigen Tages in einer Person zusammen antrifft. Dabei spielt er noch ausgezeichnet Violine und hat einst sogar bei der Erkrankung des betr. Solisten hilfsbereit das Mendelssohn'sche Violinconcert unter allgemeinen Beifall öffentlich vorgetragen! Das macht ihm so leicht ein Zweiter nicht nach! Solche Vielseitigkeit setzt zugleich eine Arbeitskraft voraus, für welche die vierundzwanzig Stunden des Tages kaum ausreichen: und dieses rastlose Ringen und Streben drückt ihm das Siegel künstlerischer Auserwähltheit für immer auf die Stirn. Alle Neuheiten von hervorragender Bedeutung hat er mit musterhafter Sorgfalt des Theaterkapellenwesens vorbereitet und erfolgreichst geleitet. Wagners „Nibelungentetralogie", vor Kurzem noch „Tristan und Isolde", wie die übrigen Tondramen des Meisters, Webers „Freischütz" und „Euryanthe", „Der Widerspänstigen Zähmung" von Herm. Goetz, Beethovens „Fidelio", Mozarts „Don Juan", „Zauberflöte", überhaupt Alles, was dem Repertoire Würde und nachhaltige Bedeutung verleiht, hat er mit heiliger Begeisterung dirigirt. Eine Reihe von wahren Festabenden wäre zu verzeichnen, an denen er mit den ausführenden Hauptkräften stürmische Huldigungen als Ausdruck aufrichtiger Dankbarkeit und Begeisterung entgegen zu nehmen hatte. Möge der neue Wirkungskreis in der neuen Welt ihm alle die Hoffnungen erfüllen, mit denen er ihn betritt! Möge ihm in Boston die gleiche, herzliche Anerkennung zu Theil werden, die er in Leipzig in so reichlichem Maße geerntet! Des ehrenvollsten Angedenkens bei allen kunstsinnigen Pleißathenern darf er immerdar sich versichert halten.

Bernhard Vogel.

Süddeutsches Hoftheater-Ensemble in Baden-Baden. Artistische Leitung: Herr Intendant Prasch. (Spielplan.) Montag, 17. Juli: „Jugend". Mittwoch, 19.: Mad. Mongodin". Hierauf: „Altbayer und Picarde". Freitag, 21.: „'s Nullerl". Montag, 24.: „Zwei glückliche Tage". Mittwoch, 26.: „Großmama". Freitag, 28.: „College Crampton". Sonntag, 29.: „Haubenlerche".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 15. Juli. Während der Reichstagssitzung erschien gegen 4 Uhr der Kaiser im Reichstagsgebäude und hatte im Bundesrathszimmer mit dem Reichskanzler eine längere Unterredung. — Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Stumm ist durch die Verleihung des Comthurkreuzes des hohenzollernschen Hausordens ausgezeichnet worden.

* **Paris,** 15. Juli. Nach der „Liberté" werden die französischen Schiffe vor Bangkok bleiben, bis Siam an Frankreich alle beanspruchten Entschädigungen gezahlt hat.

* **London,** 15. Juli. Hier herrscht ein begreifliches Mißtrauen gegenüber den Versicherungen Frankreichs in Betreff Siams. Man glaubt, daß das Ministerium seine Schwäche durch einen Schlag gegen Siam verbergen wolle und jedenfalls nicht wagen werde, den General oder den Admiral, welcher zur Geltendmachung der Nationalwürde die Anordnungen überschritten habe, zu tadeln. Bis also Human abberufen wird, bleibt der Argwohn bestehen. Eine direkte englische Einmischung ist sehr schwer. Die „Times" betont zwar, daß England bei der Bedrohung der Unabhängigkeit Siams nicht gleichgültig bleiben könne, aber die „Daily New", bekanntlich das Organ Gladstones, entschuldigt geradezu das französische Vorgehen mit dem Vorgehen Englands in Birma und Rußland in Centralasien. Das Blatt sagt, eine Annexion erzeuge die andere; man könne nicht behaupten, daß Frankreich unbedingt Unrecht habe oder daß, wenn es Unrecht habe, es unter den europäischen Nationen vereinzelt dastehe. Uebrigens vertraue die öffentliche Meinung, daß Rosebery der Lage gewachsen sein werde.

* **Belgrad,** 15. Juli. Die Sitzung der Skupschtina begann um 9 Uhr. Die Tribünen und die Diplomatenloge waren überfüllt, die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft waren vollzählig erschienen. Avakumowitsch sprach eine volle Stunde und sagte im Eingange seiner Rede, ein schweres Unrecht sei seinem Namen und seiner Vergangenheit zugefügt worden. Er diene dem Vaterlande in höchsten Stellungen seit fünfundzwanzig Jahren ehrenvoll und gewissenhaft und es thue ihm daher leid, wenn man ihm heute Pflichtvergessenheit vorwerfe. Zum Schlusse erklärte er, die Skuptschina würde, wenn sie die Anklage beschließe, blos ihrem Rachedurste, den politischen Gegnern gegenüber, Luft machen. Serbien, das sich in so schwierigen Verhältnissen befinde, habe dies nicht nöthig. Nach Avakumowitsch verlas der frühere Kriegsminister Bogitschewitsch seine besondere Vertheidigung.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 17. Juli. Stroh per Ztr. M. 3,50, Heu per Ztr. M. 6,50, Kartoffeln von M. 5,00 bis 6,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 0,20 M., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 00 Pfd., Wirsing per Stück 15 Pf., Rothkohl per Stück 30 Pf., Weißkohl per Stück 20 Pf., Weißkraut per 100 Stück 20 M., Kohlrabi 3 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Portion 25 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 30 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 1,50 M., Aepfel per Pfd. 20 Pf., Birnen per Pfund 15 Pf., Pflaumen per 100 Stück 40 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 00 Pf., Kirschen per Pfd. 15 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 50 Pf., Aprikosen per 5 Stück 20 Pf., Nüsse per 25 Stück 00 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 25 Pf., Butter per Pfd. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 00 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 0,90 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Stück 6 M.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 14. Juli.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei II.		
Ehp	Mannheim 14	Rotterdam	Stückgüter	14660
Hermann	Marie Sophie	"	Weiz	[illegible]
Armeher	Die Hoffnung	"	Stückgüter	[illegible]
Demming	Tefeld	"		1844
Diehl	Hertha	"	Hafer	14000
		Hafenmeisterei III.		
Frank	Industrie 24	Ruhrort	Stückgüter	2060
Wickerhoff	Johann Hermina 8	Hochfeld	Kohlen	6600
Kreuth	Elise	Rotterdam	Getreide	6822
		Hafenmeisterei IV.		
Sandhövel	Justitia	Ruhrort	Kohlen	11000
Lappe	Angra Pequena	"	"	9000
Bück	Ernestine	"	"	11000
Schnettker	Christina	Duisburg	"	14400
Rühig	Schmitt	Hochfeld	"	9060
Sang	Adolf	"	"	8900
Seib	Vorwärts	Heilbronn	Erztine	500
Knobel	Karolina	Neckargemünd	Steine	[illegible]
Schweickert	Gebr. Baumann 1	Altrip	"	600
Hauck	Gebr. Mare 3	"	"	400

Flößholz: 1866 cbm. angekommen 1360 cbm. abgegangen.

Vom 15. Juli:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Adam	Moltke	Rotterdam	Stückgüter	—
Claassen	Rheinmühle	"	"	—
Rapp	Deutschland	Köln	"	—
Müller	Germania	"	"	—
Merz	Recht	Rotterdam	"	—
Bast	Willem III	"	"	—
		Hafenmeisterei IV.		
Sanzhelst	Renold	Ruhrort	Kohlen	10000
Hagemweg	Anna Katharina	Hochfeld	"	4400
Heymann	Graf v. Moltke	"	"	4700
Weitkamp	Mathias	"	"	15000
Giesen	Albert König v. S.	"	"	10000
Wartenberg	Niederrhein 18	"	"	9900
Lob	Fürst v. Bismarck	Ruhrort	"	10860
Weber	Hoffnung	Heilbronn	Backsteine	700
Kappes	Deutschland	Wimpfen	Salz	400
Krimmuth	Adolf	"	"	500
Rühig	Karl Heinrich	Hochhausen	Gyps	580
Jakob	Gebr. Baumann 2	Altrip	Steine	450
Bergmann	Hermann	Duisburg	Kohlen	7600

New York, 15. Juli. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Touraine", am 8. Juli ab Havre, ist heute Morgen 9 Uhr hier angekommen.

Mitgetheilt durch die alleinige General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz	3,56	3,56	3,56	3,56	3,57		
Hünningen		2,28	2,32	2,35	2,30		Abds. 6 U.
Kehl	2,57	2,57	2,59	2,62	2,66		N. 6 U.
Lauterburg	3,63	3,64	3,64	3,64	3,75		Abds. 6 U.
Maxau	3,79	3,79	3,81	3,82	3,87		2 U.
Germersheim	0,88	0,88	0,90	0,90	0,90		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,38	3,40	3,41	3,43	3,45	3,50	Mgs. 7 U.
Mainz	1,58	1,58	1,62	1,60	1,60		F.-P. 12 U.
Bingen	1,49	1,49	1,49	1,50			10 U.
Kaub	1,64	1,63	1,64	1,63	1,64		2 U.
Koblenz	1,76	1,75	1,75	1,76			10 U.
Köln	1,54	1,51	1,49	1,52	1,52		2 U.
Ruhrort	0,91	0,88	0,85	0,84			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,35	3,32	3,38	3,40	3,42	3,45	B. 7 U.
Heilbronn	0,49	0,52	0,50	0,59	0,50	0,42	2 U.

Wasserwärme des Rheins am 16. ds.: 18¼° R.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Steinlieferung.

Gr. Rheinbau-Inspection Mannheim vergibt die Lieferung von Uferhausteinen an den Rhein zwischen Neuburgweier und der hessischen Landesgrenze in 19 Loosabtheilungen im Submissionswege. Die Uebernahmsbedingungen und Looseintheilung liegen auf unserm Bureau in Mannheim (M 7, 24), sowie bei Dammmeister Müller in Maxau zur Einsicht auf. Angebote sind schriftlich, geschlossen und mit Aufschrift „Steinlieferung" versehen bis zur Submissionseröffnung

Mittwoch, den 26. Juli 1893, Vormittags 9 Uhr

hierher einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 15 Tage. 13488

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf pro 1893/94 13373

ca. 120 Ster grob Buchenscheitholz,
ca. 260 „ Tannenscheitholz erster Sorte,
ca. 23000 Ztr. Ruhrer Steinkohlen bester Qualität,
ca. 2100 „ Nußkohlen gewaschen u. gesiebt,
ca. 600 „ Anthracitkohlen,
ca. 300 „ Schmiedekohlen,
ca. 3500 „ Ia. Maschinenkohlen,
ca. 10000 Stück Braunkohlen-Briquettes Marke GF.
ca. 8000 Ztr. Ruhrer-Rundofen-Patent-Coaks gebrochen in Körnung von 40/60 mm.
ca. 3000 Ztr. desgleichen ungebrochen Minimalkorngröße 60/80 mm.
ca. 60000 Stück Lohkäse.

Angebote für diese Lieferungsgegenstände, und zwar für jeden derselben mit spezieller Preisangabe, wollen längstens bis

Dienstag, den 25. Juli 1893, Vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" versehen, bei der unterzeichneten Behörde, Rathhaus I. Stock Zimmer Nr. 4 eingereicht werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind.

Zu genannter Zeit findet in dem bezeichneten Geschäftszimmer in Gegenwart etwa erschienener Bieter die Eröffnung der Angebote statt.

Mannheim, 6. Juli 1893.
Der Stadtrath:
J. V.
Kaltenthaler.
Seeger.

Bekanntmachung.

Das Umdecken und die theilweise Erneuerung sämmtlicher Dächer des Gr. Instituts soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 13400

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags 1/2 11 Uhr

an unterfertigtes Amt einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Mannheim, 13. Juli 1893.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Bekanntmachung.

Den Bedarf an Papier und Schreibmaterialien für die Stadtgemeinde betr.

Die Stadtgemeinde „Mannheim" beabsichtigt für das II. Halbjahr 1893 im Submissionswege zu beziehen: 13570

Kanzlei- und Konzeptpapier,
Aktentaschen,
Aktendeckel,
Löschpapier,
Packpapier,
Stahlfedern,
Bleistifte,
Tinte ꝛc.

Angebote für Lieferung dieser Gegenstände und zwar für jeden derselben mit specieller Preisangabe, wollen bis längstens

Freitag, den 28. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift „Schreibmaterialienlieferung" versehen, auf dem Rechnungs-Kontrol-Büreau — Rathhaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 6 — eingereicht werden, woselbst die Lieferungsbedingungen u. Muster aufliegen, und jede Auskunft ertheilt wird.

Das Ergebniß der Submission wird den Bietern innerhalb 14 Tagen nach dem Eröffnungstermin mitgetheilt.

Mannheim, 15. Juli 1893.
Bürgermeisteramt:
J. V.
Sperling.
Hartmann.

Kohlenlieferung.

Das Gymnasium bedarf für den Winter 1893/94

700 Ztr. Ruhrer Nußkohlen und 500 Ztr. Steinkohlen.

Lieferungs-Angebote wollen längstens bis zum 25. ds. Mts. anher eingereicht werden.

Mannheim, den 16. Juli 1893.
Die Verrechnung des Gymnasiums
B. Kall. 13568

Getragene Kleider,

Schuhe und Stiefel kauft 12256
M. Bickel, H 2, 8.

2. Hausversteigerung.

Auf Antrag der Erben des † Eisenhändlers **Johann Jakob Rapp** hier, versteigere ich das **Wohnhaus Lit. Q 3, 9** dahier neben Fr. Seelig und Max Keller am: 13162

Mittwoch, den 26. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer Lit. **F 1, 2** dahier.

Der Zuschlag erfolgt in dieser Steigerung, auch wenn der Schätzungspreis mit 21.000 Mk. nicht erreicht wird, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung der Erbbetheiligten.

Mannheim, den 9. Juli 1893.
Großh. Notar:
Schroth.

Zahlungs-Aufforderung.

Von der städtischen Umlage pro 1893 ist auf den Heutigen der 3. Viertheil zur Zahlung fällig, um dessen baldige Entrichtung wir hiermit ersuchen. 13576

Mannheim, den 15. Juli 1893.
Die Stadtkasse:
Hoffmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 18. Juli d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 13599

1 Kommode mit Aufsatz, Kleiderschränke, Sekretärs, 1 Pianino, 1 Vitrinenschränkchen, 300 Stück Lithographiesteine, 1 Heftmaschine, 1 Reisepaletot, Regulateurs, 1 Uhr, silb. und goldene Ketten, versch. Bücher, 1500 Krüge versch. Wasser, Wirthstische und Stühle, Gläser, große und kleine Fässer, Faßlager, sonstige Wirthschaftsgegenstände, 6 Schmiedeambosse mit Zubehör, und hierauf in der Fechtschule C 1, 15: Haarschneidscheeren, Rasirmesser, Abziehsteine, sonstige Rasier- und Frisireinrichtungsgegenstände, Puder, Pommade, Haaröl und Seifen in allen Sorten, 1 große Parthie besserer Schuhwaaren, darunter sehr feine kalblederne Herrenstiefel.

Mannheim, 16. Juli 1893.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Einladung.

Das evangel. Rettungshaus für Mädchen hier feiert

Mittwoch, den 19. Juli, Nachm. 1/2 3 Uhr

sein

Jahresfest,

wozu alle Freunde und Wohlthäter der Anstalt freundlichst eingeladen werden.

13564 **Der Vorstand.**

Papierabfälle, Gewebeemballagen,

sowie abgängige **Schiffstaue** werden gekauft. 12153

Marx Maier.
Fabrik Waldhofstraße.
Telephon Nr. 735.

Ankauf von Lumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, alt Eisen, leere Flaschen, Zeitungspapier, Tabakskorbeln und sonstige alte Gegenstände, sowie Acten- und Geschäftspapiere unter Garantie des sofortigen Einstampfens und werden die höchsten Preise dafür bezahlt. 13017

A. Kuch, K 4, 1d.

Kaffee-Essenz

in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorräthig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

11857

Heinr. Thomæ

D 8, 1a & C 3, 12/14
empfiehlt 13608

Ananas-Melonen
Frische Trauben
Pfirsiche f. Bowlen
Spalier-Apricosen
Fr. Tomaten
Reineclauden
Alle Frühgemüse
Romaine.

Empfehle:
Kuhfleisch,
25 Pfennig p. Pfund.
Rindfleisch, 40 Pfg. pr. Pfd.
Hochstätter.
Neckarvorstadt. 13457

Einziges Spezial-Geschäft am Platze

für 13005

Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Vorhänge, Tisch- & Bett-Decken.

Gegründet 1859.
Größte Leistungsfähigkeit in Auswahl u. Preisen.
Beste Qualitäten.
Prompte Lieferung fertiger Zimmerdecorationen.

F 2, 8 J. Hochstetter F 2, 8.

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden.
reist man am besten und schnellsten über
Vlissingen (Holland) **-Quenboro.**

Die grössten, mit **allem Comfort** eingerichteten und **elektrisch beleuchteten Dampfer** vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längs der Küste — **2 mal tägl. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.**

Direkte Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen. Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen bei Herrn **Louis Bärenklau, Mannheim,** sowie auch im **Reisebureau Schottenfels,** Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.**

11302 **Die Direction.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Schnelldampferfahrten

nach Newyork

von **Bremen** Dienstags u. Samstags, von **Southampton** Mittwochs u. Sonntags, von **Genua** via Gibraltar zweimal monatlich. 6042

Postdampferfahrten

nach Baltimore

von **Bremen** jeden Donnerstag

nach Südamerika

v. **Bremen** jeden Samstag, v. **Antwerpen** jeden Mittwoch

nach Ostasien

von **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua** alle vier Wochen, Mittwochs

nach Australien

von **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua** alle vier Wochen, Mittwochs.

Nähere Auskunft ertheilt **Norddeutscher Lloyd, Bremen** und **Ph. Jac. Eglinger, Mannheim,** gegenüber dem Saalbau.

Kopfwaschen für Damen

wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Nothwendigkeit. Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben vom Winterschmutz und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung. Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Sch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur,
N 3, 7/8, Ecke der Kunststraße. 6503

Neue Corsetten, Röcke, Blousen

für Damen und Kinder
empfiehlt 11401
J. J. Quilling.

Der Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Mannheim

theilt seinen Mitgliedern und Gönnern mit, daß 13301

Herr Dr. Fischer

sich am hiesigen Platze als **Vertreter** der **Homöopathie** und **Naturheilkunde** niedergelassen hat.

Sprechstunden, Vorm. von 7—8 1/2
do. Nachm. „ 1/2 2—3.
Wohnung, K 1, 3, 3. Stock.

Richard Taute

Gravir-Anstalt 11855
Prägerei für Luxus-Papiere.
Rheinstraße. **E 5. 18** Rheinstraße.

Friedrich Hitschfel

Buchbinderei- & Schreibwaarenhandlung
L 4, 15 L 4, 15.

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Wendling Dr. Haas & Co.

hält stets vorräthig:

Frachtbriefe
Rechnungsformulare
Quittungsformulare
Miethverträge
Hauszinsbüchelchen
Zahlbefehle
Prozessvollmachten
Wein- u. Speisekarten

zu billigsten Preisen.

1845

Installations-Geschäft

für **Haus-Telegraphen, Telephon-Anlagen, Elektrische Uhren, Sicherheits-Anlagen, Elektrische Thermometer, Blitzableiter-Anlagen, Medicinische Apparate, Sprachrohr-Anlagen.** 49401

0 5, 15. Max Engelhardt 0 5, 15.
Mannheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Paul Ruf,
Zimmermeister

heute Nacht halb 12 Uhr nach kurzem schweren Leiden im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 15. Juli 1893.

Die Beerdigung findet heute **Montag, 17. ds. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Waldhofstraße Nr. 13 aus statt. 13612

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Herr Moses Frey

nach langem schweren Leiden im sechszigsten Lebensjahre in Weinheim sanft verschieden ist. 13604

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Frey und Bernhard Isaac.

Mannheim, den 17. Juli 1893.

Die Beerdigung findet **Montag, den 17. Juli, Nachmittags 5 Uhr** von der Leichenhalle des hiesigen israel. Friedhofes aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Onkels, Herrn 13602

Jakob Krebs

sagen wir unsern tiefgefühlten Dank; ganz besonders danken wir dem Militärverein, dem evang. Arbeiterverein, seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern der Cementfabrik für die zahlreiche Leichenbegleitung und Herrn Stadtpfarrer Greiner für seine trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Krebs und Tochter.

MARCHIVUM

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12.

Anläßlich des 110er Tages, heute Abend von 7 Uhr ab

Grosses CONCERT

der vollständigen hiesigen Artillerie-Kapelle. 13609

Es ladet freundlichst ein Otto Epp.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Freunden und Bekannten, als auch meiner verehrlichen Nachbarschaft erlaube ich mir hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die Wirthschaft zur 13421

„Locomotive"

Friedrichsfelderstraße 6a

übernommen und Samstag, den 15. Juli eröffnen werde. Ich empfehle nebst einem prima Stoff aus der „Actienbrauerei Ludwigshafen" meine ausgezeichnete Küche, kalte und warme Speisen. Einem gefl. Zuspruch gerne entgegensehend, zeichnet

Max Kannengieser.

NB. Zu gleicher Zeit empfehle ich mein Flaschenbiergeschäft. 1/1 Flasche 18 Pfg., 1/2 Flasche 9 Pfg.

Für Damen! Unübertroffen: Academ. Bekleid.- und Zuschneidelehranstalt Mannheim Lit. N 3, 15. Gründliche Ausbildung Mk. 25. 13558

Albert Maassen, Mannheim, N 8, 5.

Agentur d. Magdeburg. Feuerversicherungsgesellschaft

hält sich zum Abschluß von Feuerversicherungen angelegentlichst empfohlen. 46380

Englische und Deutsche

Anthracit-Nusskohlen

nur beste Qualität — rein abgesiebte Waare — aus den renommirtesten Zechen, für Amerikaner Oefen vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen die **Holz- und Kohlenhandlung** von

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28

Telephon No. 438. 13150

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler,

Actiengesellschaft,

E. 3, 1, parterre, **Mannheim,** Fernsprecher 499,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

4708

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Juli. Verkündete.
7. Phil. Stickel, Dek.-Maler u. Maria Kath. Simon.
8. Franz Hörner, Spengler u. Elisab. Bauer.
8. Theodor Laatsch, Schuhmacher u. Elisab. Stoll.
8. Joh. Pet. Renter, Ingenieur u. Aug. Hedw. Scheffler.
10. Gg. Stoll, Tüncher u. Kath. Elisab. Dreyler.
10. Karl Wilh. Alb. Heyne, Küfer u. Maria Joh. Schmitt.
10. Jakob Christ. Staib, Küfer u. Christ. Karolina Burger.
10. Daniel Heinrich, F.-A. u. Antonia Mohr.
10. Jos. Herrmann, F.-A. u. Marg. Volk.

Juli. Getraute.
8. Isidor Schellinger, F.-A. m. Maria Elis. Gaffert.
8. Jakob Brunst, F.-A. m. Marg. Martin.
8. Alois Megner, Ziegler m. Wilh. Karolina Glück.
8. Heinrich Zott, Maurer m. Maria Barthelmä.
13. Joh. Leonh. Hoffer, Schiffer m. Maria Henrika van Eß.
18. Julius Spring, F.-A. m. Margar. Guthier.

Juli. Geborene.
1. Heinrich Otto, S. v. Wilh. Reitnauer, Kaufmann.
5. Hermine Elisab., T. v. Phil. Friedr. Schlappert, Magazinier.
6. Gustav Adolf, S. v. Gust. Adolf Strobach, Färbereitechniker.
5. Heinrich, S. v. Max Mich. Graf, Bäcker.
6. Eva Karolina, T. v. Josef Rohe, F.-A.
7. Theresia Helena, T. v. Leonh. Drackert, F.-A.
6. Elisabetha, T. v. Josef Heinr. Hörner, Schreiner.
6. Helena Louise.
5. Andreas, S. v. Joh. Bapt. Fuchs, Tagner.
7. Georg Adam, S. v. Georg Neuemann, Glaser.
9. Maria, T. v. Karl Gärtner, Fuhrknecht.
5. Karl Jakob Georg, S. v. Ant. Bernh. Seitz, Lokomotivführer.
6. Anna, T. v. Konrad Riegel, Kaufmann.
5. Juliane Wilhelmina, T. v. Joh. Gg. Waldmann, F.-A.
4. Elisab., T. v. Em. Garrecht, Schreiner.
12. Christina Katharina, T. v. Jak. Fink, F.-A.
10. Adolf Josef, S. v. Josef Gilberg, Tagner.
11. Adolf Otto, S. v. Phil. Friedr. Karl Selten, F.-A.
12. Jakobina Sofia, T. v. Ernst Gäh, Maschinenführer.
11. Maria Lucia Ernestina, T. v. Joh. Gg. Weisser, Küfer.

Juli. Gestorbene.
5. Karl, 7 T. a., S. v. Joh. Jak. Kreß, F.-Heizer.
6. Eva Klamm, 27 J. a., Ehefr. v. Jakob Spitzfaden, Metzger.
7. Peter Ernst, 4 J. 9 M. 7 T. a., S. v. Josef Friedrich, F.-A.
7. Karl Josef, 3 M. 20 T. a., S. v. August Antoni, F.-A.
8. Frieda Regina, 8 M. a., T. v. Gg. Geißler, Kohlenträger.
8. Maria, 2 M. a., T. d. Joh. Bapt. Walter, Kaufmann.
8. Anna Graumwinkel, 28 J. a., Wwe. v. Friedr. Tavernier, Maurer.
9. Rosa, 1 M. 2 T. a., T. v. Wendel Meyer, Maschinenführer.
9. Frieda Rosalia, 21 T. a., T. v. Heinr. Blase, Kupferschmied.
9. Barb. Kopf, 59 J. 7 M. a., Ehefr. v. Phil. Mich. Gütermann, F.-A.
11. Barbara, 16 J. a., T. v. Valentin Lauer, lebend Tagner.
11. Max, 2 M. a., S. v. Joh. Bapt. Walter, Kaufmann.
12. Magdalena, 2 M. 22 T. a., T. v. Hch. Knippler, Tagner.

Eier! Eier!

Wir offeriren heute: 13596

hochprima frische Ital. Eier per Hundert	M.	5.40
1. Sorte „ bayr. (Landauer) per „	„	4.70
2. Sorte „ „ per „	„	4.30

sämmtliche Sorten kistenweise billiger.

Eiergroßhandlung Hans Geyer & Co., F 1, 7½.

Telephon 601.

Triberg,

bad. Schwarzwaldbahn, 750 M. üb. M.

Hotel und Pension **Bellevue,**

in reizender Lage am Hochwald in nächster Nähe d. Wasserfälle; beliebtes Haus ersten Ranges mit grossem, schattigen Garten. Touristen, Luftcurgästen etc. angelegentlichst empfohlen. Ausgezeichnete Verpflegung bei bescheidenen Preisen. Omnibus am Bahnhofe. 9683

---

aus der Cognacbrennerei Gg. Scherer & Co. Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Flasche M. 1.90. 1430

Niederlagen in Mannheim: **Ph. Gund,** Hofl., D 2, 9. **Johann Schreiber.**

Mehl

ganz vorzüglich backend, 5 Pfund schon von 75 Pfg. an, empfiehlt 556

Georg Dietz,

G 2, 8, Marktplatz.

Feinsten Himbeersaft

per 1/1 Fl. M. 1.30
„ 1/2 „ „ —.75

Citronenlimonadensyrup

in 1/2 und 1/1 Flaschen, alle Sorten 13176

Mineralwasser

in stets frischer Füllung.

Gebrüder Zipperer,

O 6, 3/4 und Filiale T 5, 14.

Täglich frisch in größerer Auswahl die feinsten auswärtigen

Wurstwaaren

im Ausschnitt in dem Specialgeschäft von 13386

N 3, 17 M. Fuhrer N 3, 17.

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf und Trockenapparat ist in G 2, 9 aufgestellt. Es ladet freundlichst ein. 12112

Frau Wafer Wittwe.

Fahrräder

bestrenomirter Fabrikate und neuester Construktion in unerreichter Gangart, hocheleganter Ausführung, prima bestes Material, reellster Garantie, bewährter Pneumatikreifen, dauerhaften Kissenreifen, äußerste Concurrenzpreise.

Georg Schmidt,

H 9, 2.

Alleinvertreter der Badenia-Räder. 6835

Reparatur-Werkstätte.

Ein Restkaufschilling Mk. 4000 à 4½% auf ein Anwesen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 13566 an die Exped. ds. Bl.

3¾% Hypothekengeld

gesucht auf 1. Hypotheke herrschaftlich Etagenhaus feinste Stadtlage ca. 85,000 Mk. per 1. Jan. Beleihung unter 50% des Werths. Offerten unter U. 614090 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 12973

Geld zu borgen von Mark 100 bis 15,000, wirkliche Besorgung in drei Tagen. Zu schreiben an Béron, 74 avenue de St. Quen, Paris. 12227

Rollläden und Jalousien

jeder Construktion werden gut und billig reparirt und umgeändert. 13074 G. Steinmüller, M 2, 5.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) p. Pfd.: Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mittellen Daunen Pfd. 1.50 M., füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste böhm. Gänsehalbdaunen Pfund 2.50 M., russische Gänsedaunen Pfd. 3.50 M., prima weiße Gänsedaunen Pfund 4.50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. wird nicht berech. Viel Anerkennungsschreib.

11930

Feinste Veilchen-Seife
Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 Pfg. bei Edm. Meurin, Germania-Drogerie, E 1, 10. 10825

3046

Gummi-Waaren,

sämmtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen versend. Gustav Graf, Leipzig. Ausf. illustr. Preisliste 20 Pf. verschl.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen und prompt und billig besorgt. 35598

Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Diebs'sche Qualität Naturreinen Apfelmost

kauft man preiswürdig unter Garantie für Naturrein bei 6096

J. Kadel in Auerbach (Hessen). Station Main-Neckar-Bahn.

II. Hypotheke gesucht,

M. 8500 als II. Hypotheke auf ein Haus in guter Lage gesucht. Das Haus, welches zu M. 70160 geschätzt, ist belastet mit einer I. Hypotheke von 42100 M.

Offerten erbitte unter Chiffre A. B. 12909 an die Expedition dieses Blattes. 12909

Unterzeichneter empfiehlt sich im Aufpoliren u. Abwichsen von Möbeln, ferner übernimmt er ganze Lieferungen von neuen Möbeln bei prompter Bedienung. 12579

J. Eichele,

Schreinermeister, T 6, 10/12.

93er neuen Salzhäring

verf. wie alljährlich in zarter Waare die 4 Ltr.-Dose, Inhalt ca. 40 Stück garantirt franco Postnachn. M. 3.— 13581

L. Brotzen, Häringssalzerei, Greifswald a. Ostsee.

Handarbeit.

Gehäckelte Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659

Entlaufen

Junge Dogge (Weibchen) entlaufen. Abzugeben gegen Belohn. H 9, 16. Vor Ankauf wird gewarnt. 13577

Ein Spitzer verloren am Samstag Abend im Stadtpark. Gegen Belohnung abzugeben H 7, 10. 13578

Ankauf

Einsitziger Pult

zu kaufen gesucht. 13249

B 1, 3, part. links.

Ein gebr. Kinder-Velociped, (Dreirad) zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 13571 an die Exped. d. Bl. 13571

Altes Blei und Zinn kauft Mannheimer Glasmalerei H 9, 21. 4396

Verkauf

Zu verkaufen.

Mehrere Hotels- u. Privathäuser in Luftkurorten hauptsächlich in der Rheinpfalz und in Mannheim billig zu verkaufen durch die Hauptagentur J. Seiter, K 1, 9a, Mannheim. 13016

Ganz neue, noch nicht gebrauchte 13146

Concert-Trommel

preiswerth zu verkaufen. Näheres im Verlag.

---

1 sehr gutes Pianino und 1 Sekretär billig zu verkaufen. 12981 H 7, 27, 3. Stock.

Brauerei-Selbstconsum

in ein Landstädtchen zu verkaufen. Offerten sub D. 5260 an Rudolf Mosse, Frankfurt a./M. 13606

Zu Fabrik geeignetes Gebäude 13605

in einem Landstädtchen billig zu verkaufen. Off. sub E. 5261 an Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.

Zu verkaufen

Ecksopha (roth. Plüsch) sechsarmiger Petroleumlüstre, großer eichener Pfeilerspiegel mit Schränkchen, Wenham-Lampe. Zu erfragen bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Hier E 3, 1. 13575

Zu verkaufen ein vollständiges Maurergeschäft. Näheres im Verlag. 12665

---

2 vollständige Betten, 1 Ruhebett, 1 Kinderbettlade, 1 Schrank 1 Ausziehtisch billig zu verk. 12858 J 2, 15, part.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 13388 U 5, 4, 3. St. links.

Einfache Betten, Stühle, Spiegel, Tische, Waschkommode, Schränke u. Nachttische zu verk. 13415 O 7, 16, 3. Etage.

Vorzügl. funct. 10pferd. Dampfmaschine mit Kessel 2c., sehr billig abzugeben. 12991

Gefl. fr. Anfr. bef. die Exp. d. Bl. u. G. M. 12991.

Plüsch-Garnitur und versch. Möbel zu verkaufen. 13439 D 6, 7/8.

2-rädriger Handkarren zu verkaufen. 13269 Gr. Wallstadtstraße 20.

Niederrad, engl. Fabrikat, Kugelsteuer, kissenreif 17 Ko., wenig gefahren, preiswürdig zu verkaufen. H 2, 7½. 13972

Ein guter, eiserner Herd billig zu verkaufen. 13555 Näheres A 1, 1.

Wegzugshalber verkaufe: 1 Tisch, 1 Bettstatt mit Matratze, 1 Küchenkasten mit Glasaufsatz, 1 Divan, 1 Harmonium, 1 Kinderspielwagen, 1 Kinderwagen u. noch Verschied. 13600 Q 1, 8, 4. Stock.

Eine sehr schöne eichene Wendeltreppe zu verkaufen. 12633 M. Heidenreich, H 2, 1.

---

500 fast neue Kisten 2 cm Holzstärke, 100 cm lang, 55 cm hoch, 40 cm breit billig zu verkaufen. A 6, 8. 8151

Ein gelber Leonberger Hund sehr wachsam und gut dressirt zu verkaufen. A 3, 10. 11569

Eine weiße u. eine gelbe, junge Dogge (Bulldogge) zu verkaufen. 13573 G 4, 8, 3. Stock.

Einige Wagenladungen bayer. 13508

Allgäuer Berghen,

als vorzüglich bekannt, zu verkaufen bei Rudolph Dreyer, Speditions- und Commissionsgeschäft in Ludwigshafen a/Rh.

Stellen finden

Feiner

Correspondent

für große Cigarrenfabrik per baldigst ev. 1. October

gesucht.

Offerten unter L. M. 3536 an Rudolf Mosse, Heidelberg erbeten. 13607

Lohnender Verdienst

wird demjenigen zugesichert, der einen Geschäftsmann in der Herstellung von Getreidehefe (evtl. auch Luftthefe) gründlich unterweist.

Offerten unter A. B. 3147 an Rud. Mosse, Mannheim erbeten.

Einer renommirte Rolläden- und Zug-Jalousien-Fabrik sucht für den Platz und Umgegend einen bei Architecten und Bauunternehmern bestens eingeführten 12460

tüchtigen Vertreter.

Offerten unter K. 5244 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

MARCHIVUM

Nebenverdienst.

Personen jeden Standes (wie Kaufleute, Spezereihändler, Werkmeister, Vorarbeiter 2c.) können sich neben ihrem Geschäft und in ihrer freien Zeit noch eine bedeutende Einnahme verschaffen.
Näheres in der Expedition dies. Blattes. 13452

Für eine frequente Wirthschaft inmitten der Stadt Mannheim wird ein tüchtiger, kautionsfähiger 13422

Zäpfler

gesucht. Näheres bei **Bürgerbräu, Ludwigshafen.**

Junger tüchtiger **Bursche** zu sof. Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition. 13561

Schuhmacher gesucht. 13579
J. Hartmann, G 5, 1.

Tüchtiger **Friseurgehülfe** sofort gesucht. G 8, 6. 13595

Die Stadtgemeinde Bruchsal sucht für ca. 6 Wochen

2 tüchtige Arbeiter,

die im Rohrlegen und Verstemmen bewandert sind. Zeugnisse und Lohnansprüche sind sofort an das **Wasserwerks-Bureau Bruchsal** einzureichen. Eintritt spätestens am 24.—26. ds. Mts. 13582

Tüchtig. Tapeziergehülfe

sofort gesucht. 13410
F 4, 13.

Ein **Schuhmacher** auf beiderlei gesucht. H 9, 20. 13528

Ein zuverlässiger **Feuerschmied** sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 13518

Mädchen,

welche das Bügeln gründlich erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten
12259 Q 5, 19.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit u. zu Kindern sofort gesucht. N 4, 9. 12692

Ein jüngeres **Mädchen** für Nachmittags zu Kindern gesucht. 13128 Schwetzingerstr. 12, 4. St.

Ein **Mädchen**, das bürgerlich Kochen kann, aufs Ziel gesucht. 11363 D 4, 14, Zeughauspl.

Ein **Küchenmädchen** sofort gesucht. D 5, 6. 13417

Ladnerin

in eine Schweinemetzgerei gesucht. Vorkenntnisse erforderlich. 12166
Näheres im Verlag.

2 **Mädchen von 11—12 Uhr** tagsüber gesucht. 12804
Näheres im Verlag.

Tücht. **Mädchen** für häusliche Arbeit und zu Kindern gesucht. Näh. im Verlag. 13248

Ein Lehrmädchen

aus guter Familie wird gegen Vergütung sofort gesucht. 13554
Näh. Gebr. Mayersohn, E 2, 1.

Stellen suchen

Ein tüchtiger **Maschinenführer**, gelernter Schlosser, welcher 10 Jahre an der Bahn gefahren, sucht Stelle. Offerten nach J 8, 24, 2. Stock richten. 13431

Ein tücht. **Kaufmann**, der noch über einige freie Stunden tagsüber verfügt, übernimmt Buchführung, Correspondenz 2c.
Offerten unter Nr. 13567 an die Exped. ds. Bl. 13567

Ein praktischer **Maurerpalier** sucht Stelle oder als Aufseher in einer Fabrik. 12672
Näheres in der Expedition.

Männl. u. weibl. Dienstpers. für Hotel, Restaurant u. Privathäuser, jeder Art suchen n. find. Stellen. **Büreau Bär**, P 3, 9. 11889

Tüchtige **Kleidermacherinnen** empfehlen sich in und außer dem Hause. T 4, 28. 13398

Eine junge reinliche Frau sucht **Monatsdienst** od. Beschäftigung im Waschen und Putzen. 13572
Näheres C 2, 8, 2. St. Hths.

Gut empfohlene **Mädchen** jed. Art suchen und finden Stellen. **Bureau Gindorff**, P 4, 12½, Luxhof. 13574

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle. Frau Dick, G 2, 9. 13594

Lehrlinggesuche

Offene Lehrlingsstelle.

Ein hiesiges größeres Speditions-Geschäft sucht einen, mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehenen Lehrling. Eintritt Anfangs September. 13580
Näheres in der Exped.

In einem hiesigen Rhederei- u. Kohlengeschäft ist alsbald eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. 13478
Gute Schulbildung und saubere Handschrift erforderlich gegen sofortige kleine Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 13478 an die Exp. d. Bl. 13478

Ein hiesiges Engrosgeschäft in Chemischen Produkten u. Kohlen sucht zum 1. September c. einen braven und fleißigen, jungen **Mann** mit tüchtigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
Offerten unter D. 13266 an die Expedition erbeten.

Für ein erstes Materialwaarenhaus wird per August ein junger Mann mit Reifezeugniß als

Lehrling

gesucht. Näh. im Verlag. 13098

Lehrling.

Für eine hiesige **Cigarrenfabrik** wird per August ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter M. S. Nr. 12936 an die Exped. ds. Bl. 12936

Miethgesuche

2 Zimmer u. Küche nebst kl. **Werkstätte zu miethen** gesucht. 13517
Gefl. Off. unt. No. 13517 an die Expedition d. Bl.

Von einem soliden Geschäfte wird in guter Lage **ein Laden mit größeren Schaufenstern** zu miethen gesucht. 12890
Anerbieten unter **A. G. L.** 12890 an die Exped. d. Bl.

Gaupen-Wohnung in der Unterstadt, 1 Zimmer und Küche zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 13436 an die Expedition. 13436

Gesucht wird ein leeres, heizbares Zimmer eventl. auch mit kl. Küche, parterre oder 2. Stock in einem besseren Hause.
Gefl. Offert. mit Preisangabe unter C. R. 13402 an die Expedition ds. Bl. 13402

Magazine

H 7, 9 helle Werkstätte mit Hofraum zu v. 11656

H 8, 15 Stallung, Heuspeicher, m. od. ohne Wohnung sofort zu vermiethen. 13112

K 4, 1½ Werkstätte od. Magazin mit Zimmer sofort zu verm. 13257

Stallungen mit Wohnräume zu vermiethen (10. alte Frankfurterstraße, Nähe der Bierkeller). 12175
Zu erfrag. E 4, 1, 1 Tr. hoch.

Friedrichsring, Werkst od. Magaz. im Souterrain z. v. N. G 8, 29. 12942

Schöne Magazinräume

mit oder ohne Comptoir zu v. 13449 D 7, 20, 2. St.

Läden

C 1, 5 Laden per sof. billigst zu verm. 3510

C 4, 9a Part.-Zim., auch als Comptoir geeignet, möbl. od. unmöbl. z. v. 12851

E 3, 5 Schöner Laden, auch für Bureau geeignet, sof. billig zu vermiethen. 12324

F 7, 26b Ringstraße,

Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. getrennt zu vermiethen. 2824

P 3, 12 Laden in bester Lage mit oder ohne Wohn., auch als Bureau zu v. 13345

P 6, 23|24 Ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 11956

Metzgerei, nachweisbar sehr gut, bester Lage, zu vermiethen.
Näheres J 2, 2. 13407

Laden mit od. ohne Wohnung zu Specerei-, Colonialwaaren in Mitte der Stadt bester Lage, zu vermiethen. 13408
Näheres in der Exped.

Ein schöner Laden mit Wohnung in der Breitenstraße zwischen Pfälzer Hof und Markt gelegen, zu vermiethen. 12344
Off. unt. M. E. 12344 an die Expedition d. Bl.

Friseurladen zu vermiethen. Näheres bei Agent **Spörry**, Q 3, 2/3. 12668

Schwetzingerstraße, großer Laden mit Magazin und Wohnung zu vermiethen. 12338
Näheres F 8, 17, 1. St.

Zu vermiethen

B 2, 7 zwei Mansardenzimmer an eine einzelne Dame zu vermiethen. 10470

B 4, 10 part. (Hof), 1 Zim. und Küche an eine einzelne Person zu v. 12498

B 4, 14 1 Zimmer u. Küche zu verm. 12654

C 2, 3¹|² 3. St., 4 Zimmer, 2 Küche, Magdkammer u. Zubeh. z. v. 12720

C 2, 22 3. St., im Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 3102

C 4, 3 4. Stock gegen die Straße, abgeschlossene Wohng., 3 Zim. u. Küche billig zu verm. Näh. 2. Stock. 13352

C 4, 14 part., 3—5 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu jedem Geschäftsbetriebe, auch als Bureau oder Laden geeignet, per August zu verm. Zu besichtigen täglich ½3—6 Nachmittags. 12754

C 8, 14 3. Stock, 7 eleg. Zimmer mit allem Zubehör per Juli zu vermiethen.
Näheres in der Expedition. 10878

D 1, 2 ist der 2. Stock, 5 Zim., Küche, Kammer 2c. per 1. Okt. z. v. 12643

D 2, 7 2 sch. Mans.-Zim. bis 1. Aug. zu v. 13234

D 3, 15 eine schöne, auf die Straße geh. Part.-Wohnung, auch zu Bureau geeignet zu vermiethen. 13107

D 6, 15 2. Stock per August zu vermiethen.
Näheres H 7, 21. 9044

D 6, 16 2 frdl. Part.-Zim., in den Hof geh., an ruh. Leute zu verm. 12827

D 7, 17 Ringstraße, Eckhaus, 2. Stock, 7 Zim., Küche u. Zubehör sof. zu vermiethen. 12803
Näh. im 4. Stock Vormittags.

D 7, 20 2. St., sch. Wohn. 5—7 Zim. und 2 bis 3 Zim. u. Küche z. v. 13447

D 8, 1b 2 Zimmer und Küche zu verm.
Näheres Laden. 12938

E 1, 8 2. Stock sofort zu verm. 13395

E 2, 6 Seitenbau, 2 u. 3 Zim. mit Küche zu v. 13274

E 3, 2 1 Wohnung, 5 Zim., Küche und Zubeh. per sofort preiswerth zu vermiethen.
Näheres parterre. 11738

E 4, 15 Zimmer u. Küche sof. zu v. 12815

E 5, 10|11 2. St., freundl. Wohn., auf die Straße gehend, zu verm. 12847

E 5, 14 Part.-Zim. nach der Str. geh., als Comptoir geeignet, zu verm. 12550

E 7, 23 Rheinstraße, elegant. 3. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober od. später zu vermiethen. 12423

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Luisenring) ist eine schöne Belétage von 9 Zimmern, Küche, Badezimmer u. s. w., vom 15. Juni ab zu verm. 9525
Näheres F 7, 26b, 3. Stock.

F 2, 12¹ Part.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche z. v. 13442

F 2, 17 4. St., 3 Z., Küche, Wstl., abgeschl., sof. zu v. 12771

F 6, 3 3. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 12955

F 7, 21 n. d. Ringstr., gr. Zim. und Küche an kinderl. Leute zu verm. 13105

F 8, 6b, Eckhaus,
eleganter 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli oder später zu verm., eventl. kann noch 1 Zimmer im Parterre dazu abgegeben werden. 7274
Näh. bei **Hirschler**, 2. Stock.

F 5, 20 Eine Wohnung Preis 20 Mk. zu vermiethen. 13603

F 8, 14 1 hübscher 2. St. 4 Zim. u. Zubehör bis Sept. od. Oktober z. verm.
Näheres parterre. 13414

F 8, 14b 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 12785

G 3, 11a 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. und Küche mit Zub. pr. 1. Okt. zu verm. Preis 500 Mk. 12963

G 4, 3 2. St., kleine schöne Wohng. zu v. 12953

G 6, 19|20 2. Stock, 4 Zim., Küche und Zubeh. pr. sof. od. später zu verm. Näheres daselbst. 13278

G 7, 29 der 3. Stock, 6 Zim. mit Zubehör per 1. Juni zu vermiethen. 6907
Näh. im 2. Stock zu erfragen.

G 8, 6 eleganter 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. z. verm. 11610
Näheres parterre.

G 8, 19 2. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 13389

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm. 11861

G 8, 29 Ringstr., elegante Wohnung, 6 Zim. u. Zubehör zu verm. 12636

G 8, 30 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Hinterhaus, 2. Stock. 13288

H 7, 5a Eckhaus, 5 Zim. u. Zubeh. z. v. 12638

H 7, 5b u. c Part.-Wohn., 4 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 8848

H 7, 25 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. September zu verm. 12391

H 8, 4 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zub., im Hths. 2 kl. Wohnungen zu verm.
Näh. 2. Stock links. 12463

H 9, 14a 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. und Küche sofort zu verm. 12019

H 10, 20 2 Zimmer und Küche z. v. 13276

H 10, 26 5. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 13246

J 1, 5 Breitestr., eleganter 2. Stock, 6—8 Zim. u. Zub. bis 1. Septbr. bezhb., zu v.
Näheres parterre. 13212

J 3, 35 1 Tr., 2 leere Zim. zu verm. 12010

J 5, 4a 2 Zim. und Küche und 1 Zim. und Küche zu verm. 11739

J 5, 9 Wohnung zu vermiethen. 12362

J 8, 25 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermiethen. 13569

J 9, 2 1 gr. Zim. mit Küche u. Keller zu v. 13532

K 1, 16a 3. Stock, 2 Zim. u. Küche m. Glasabschl. sofort zu verm. 13079
Zu erfragen rechts parterre.

K 2, 15a 3. St., eleg. möbl. Balkonzim., geräumig, schön gel., m. sep. Eing. billigst zu vermiethen. 13108

K 2, 19 2 Zim. und Küche und 1 Zim. und Küche zu vermiethen. 13245

K 2, 23 1 Zim. mit Küche sof. zu v. 12656

K 4, 6 2. Stock, Wohnung von 3 Zim. u. Zub. an ruh. Leute zu verm. 11441

K 4, 15 kl. Wohng. u. 1 einz. Zim. zu v. 13280

K 9, 13 Luisenring, 2 schöne Zimmer an 2 ruh. Leute zu vermiethen. 12634

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per Oktober zu vermiethen. 11079

L 13, 6 elegante Parterre-Wohnung, 6 Zim. mit allem Zubehör **an ruhige Familie zu verm.** 12464

M 5, 5 1 leeres Zim. a. d. Str. geh. z. v.
Näh. das. 3. St. 13601

M 7, 8 Marienstraße, eleg. Part.-Wohng. v. 3 Zimmern mit Zubehör, eventl. mit Bureau und Lagerraum per 1. Juli zu vermiethen. 8508
Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, **Kaiserring 26.**

N 3, 13b 1 kl. Wohnung 2 Zimmer u. Küche sof. billig z. v. 12927

N 4, 23 im Hinths. 3 Zim. u. Küche zu v. 10921

O 5, 4 3 Zimmer, ein Stock hoch zu vermiethen für eine kl. Familie passend. 6486

O 7, 16 2. Etage neu hergerichtet z. v. 13443

P 2, 1 Wohnung mit 6 Zim. im 4. St., gegen die Planken, sofort zu v. Näh. 2. St. zwischen 10 und 12 Uhr. 1710

P 6, 3 2 Zimmer u. Küche zu verm. 13396

Q 4, 17 Part.-Wohng. zu v. Näh. Q 3, 17. 11999

Q 5, 1 1 kl. Zim. u. Küche an eine einzelne Person z. verm. 12795

R 3, 15b 1 hell. gr. Zim. sof. zu v. 12502

R 4, 9 Zim. an 1—2 Pers. zu verm. 13267

R 7, 6 4. St., 6 Zimmer mit allem Zubehör in Folge Versetzung sofort zu vermiethen. Auskunft K 1, 10b und R 7, 6. 13513

S 1, 15 4. St., 1 Zim. u. Küche an einz. Frau zu verm.
Näheres 2. Stock. 13428

S 4, 18a sch. Wohnung 2 Tr. h. 3 Zim., Küche u. Zubeh. preiswerth zu vermiethen. 11869

T 1, 3, 3a u. 4,
Wohnungen von 4—5 Zimmern per sofort zu verm. Näheres bei **Gebr. Hoffmann**, Baugeschäft, Kaiserring 26. 8509

T 1, 13 2. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 12836

T 2, 2 Hths. part., 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 13429

T 3, 10 1 Wohn. mit 3 Zim. u. Küche, separater Werkstatt, sofort zu verm. 13562

U 2, 8 1 Zim. und Küche zu verm. 12980

U 3, 17 abgeschl. Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 10706

U 4, 17 5. St. Vorderh., 1 leeres Zimmer zu verm. Näh. 2. St. 12940

U 4, 17 Hinterh., 2 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 12939

U 6, 10 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis August zu verm. 12365

U 5, 27 4. Stock, 4 Zim. u. Zubeh. per 1. Sept. zu verm. Näh. 5. Stock. 13418

U 6, 21 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 12677

U 6, 29 Seitenb., 3 Zim., Küche u. Zubehör, schöne abgeschl. Wohng. zu verm.
Näheres parterre. 13446

Rheinstraße. eleg. Wohnung, 2. u. 4. Stock, 8 gr. Zim. u. all. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 29. 12637

Schwetzingerstr. 80, 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 12679

Schwetzingerstraße 84, 3 oder 2 geräumige abgeschl. Zimmer u. Küche mit Wasserltg., abgeschl. Speicher, Keller 2c. billig zu vermiethen. 12934

Schwetzingerstraße 50 2 Zim. u. Küche zu v. 12928

Kl. Wohnung zu vermiethen.
Näheres G 8, 29. 12790

11. Querstraße 15, 1 Zim. für anständiges Mädchen oder Wittwe zu verm. 12801

Kaiserring 20 4. St., 4 gr. Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. zu v. 12005

Bahnhofplatz 3.

Ein sehr schöner 2. Stock mit Balkon und Zubehör sofort preiswürdig zu vermiethen. 12314
Näheres im Cigarrenladen.

Ein gesundes, schönes **unmöblirtes Zimmer** zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 10923

Waldhofstr. No. 40, 2 Zim. und Küche zu verm. 13147

Seckenheimer-Straße Nr. 17 Eckhaus, **schöne Wohnung**, 4 Zimmer **mit Zubehör** per 1. August zu vermiethen. 12924
Näheres parterre.

Möbl. Zimmer

B 2, 4 3. St., 1 gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 12792

B 4, 6 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 13406

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 13441

B 5, 2 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 13090

B 7, 1 gegenüb. d. Stadtpark, 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. pr. 1. Aug. od. später zu v.
Näh. 2. Stock daselbst. 13558

D 3, 3 3. St., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. 12974

D 4, 18 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 12653

D 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräul. sofort zu verm. 12159

D 7, 20 3. Stock, 2 möbl. Zimmer zu verm.
Näheres 2. Stock. 13450

E 3, 7 nächst d. Plank., zwei Trepp. hoch, 1 schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 11020

E 8, 10a 1 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 13390

E 8, 10a 4. St., fein möbl. Zimmer mit Balkon an einen anständigen Herrn per 1. August zu verm. 13363

F 2, 9 2. St., 1 fein möbl. Zim. per 1. Sept. zu verm. Näh. G 7, 31, 2. St. 13556

F 3, 4 part., einfach möbl. Zim. sof. zu v. 13065

F 4, 21 4. St., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 13593

F 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. mit Pens. für 1 od. 2 solide Herren sofort zu verm. 13231

E 5, 5 Fruchtmarkt, 2 möbl. Zim. an 1—2 Herren zu vermiethen. 13551

F 7, 21 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 12587

F 7, 21 n. d. Ringstr., 2 eleg. möbl. Part.-Zim., Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eingang zu vermiethen. 13597

F 8, 19 4. Stock, 1 gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 12307

G 7, 12¹|² 2 Tr., 1 gr. sch. mbl. 2 Zim. b. z. v. 13287

G 8, 20b 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 13125

H 2, 8 3. Stock rechts, schön möbl. Zim. z. v. 13564

H 3, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 12483

H 5, 1b 4. St., einfach möbl. Zim. zu verm. 13106

H 8, 16 2. St., möbl. Zim. mit Klavier sofort zu vermiethen. 12835

H 9, 1 4. Stock links, ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 13279

K 2, 15b 2. Stock, mehrere gut möbl. Zim. z. v. 13406

K 3, 14 4. St., 1 möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 bess. junge Leute sofort oder bis 1. August zu vermiethen. 12929

K 4, 9 möbl. Schlaf- u. Wohnzim. sof. bill. z. v. 13691

L 2, 12 am Schloßplatz, 2—3 fein möbl. Zim. zus. od. einzeln zu v. 13419

L 12, 11 Part., ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 13243

L 14, 6 4. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 12923

L 16, Bismarckplatz 5,
1 schön möbl. Part.-Zim. z. v. 13438

L 17, Bahnhofplatz 7
vis à vis dem Hauptbahnhof sehr gut möblirte Zimmer mit oder ohne Pension preiswürdig zu v. 12700

L 18, Thoräckerstr. 9.
1 gut möbl. Part.-Zimmer auf die Straße geh., sof. z. v. 12543

M 2, 15 schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 13210

M 3, 3 gut möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 13324

M 3, 10 möbl. Zimmer zu verm. 10849

M 4, 10 „Stadt Augsburg", 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 13275
Näheres Wirthschaft.

N 2, 5 2. Stock, 2, event. 3 bis 4 fein möbl. Zim. per Anfang Juli zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 11762

N 4, 23 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 10922

N 4, 23 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 13126

O 5, 8 3. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 11704

O 6, 5 Heidelbergerstr. 3. St., ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 12163

O 7, 12 1 elegant. Zimmer, möbl. p. 20. Juli zu vermiethen. 12182

P 4, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer für 12 Mark zu verm. 13168

P 6, 3 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 13434

S 2, 8 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 13611

S 3, 1 3 Trepp., 1 fein möbl. Zim. zu verm. 10476

T 2, 6 1 möbl. Part.-Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm., mit Pension monatlich 40 M. Näh. T 2, 6, part. 13610

T 2, 17|18 2. St., 1 gut möbl. Zimmer m. separ. Eingang sof. zu v. 13413

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr. hoch, hübsch möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 12935

Dammstraße 16, 2. Stock, 1—2 möbl. Zim. zu v. 12824

Bismarckplatz 5, ein gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 12642

Gr. Merzelstraße 43, 2. St., 1 schön möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 13113

Tattersallstraße 5, 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer z. v. 12531

(Schlafstellen.)

D 6, 16 2. St., gute Schlafst. für ord. Mädchen zu vermiethen. 12684

F 4, 13 1 gute Schlafstelle, sof. beziehb., zu verm. 13122

F 6, 3 2. St., 1 gute Schlafstelle zu verm. 13101

G 7, 4 2. Stock, Schlafst. für Mädchen. 13266

H 7, 5b 3. Stock, 2 Schlafstellen zu v. 12660

H 9, 16 2. Stock lks., ordentl. Schlafst. zu v. 13260

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 7455

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 10356

Kost und Logis

F 3, 17 3. St., 1 anst. jung. Arbeiter in Kost und Logis gesucht. 12357

F 6, 3 3 St., Kost u. Logis Woch 7.50 Mk. 12197

H 9, 26¹|² 2. Stock, ein Arbeiter erhält Kost und Logis. 12783

J 5, 5 2. Stock, **Kost u. Logis.** 12685

K 4, 7¹|² 3. St., **Pension**, gut bürgerl., mit schön möbl. Zim. zu v. Preis 50 M. 9873

S 3, 1 2. Stock, 2 junge Leute sof. in Kost und Logis gesucht. 12596

U 6, 27 an der Ringstr., 1 oder 2 möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 12712

Ein junger Kaufmann oder Schüler in Pension gesucht. 12280
Näheres H 9, 25, 3. St. h.

Einige jg., st. Leute können Kost u. Logis erhalten. 12822
Näheres G 3, 7, II.

MARCHIVUM

Schutz-Marke

Gerolsteiner Sprudel

Natürliches **Mineralwasser,** Tafelgetränk I. Ranges empfehlen 6160
Erste Mannheimer Eisfabrik Gebrüder Bender.

Gummi-Waaren
Asbest-Waaren
Hanfschläuche
Ledertreibriemen.

Heinrich Helwig, Mannheim

M 2, 8 in der Nähe des Kaufhauses **M 2, 8.**
Telephon Nummer 529. 50053

Manometer
Wasserstandsgläser
Feuerlöschapparate
Eiserne Karren.

Gelegenheitskauf.

Mein übergroßes Lager und die vorgeschrittene Sommer-Saison veranlassen mich, sämmtliche vorhandene Waarenvorräthe, bestehend in:

Knaben-Anzügen,	Mädchen-Mänteln,
Knaben-Blousen,	Mädchen-Jaquettes,
Knaben-Hosen,	Mädchen-Kleidern,
Knaben-Mützen,	Mädchen-Blousen,

33 Procent

unter dem seitherigen Preis zu verkaufen.
Die Waaren sind von dieser Saison und infolge dessen frisch und modern. 13557

F 1, 2 Ludwig Stuhl F 1, 2
Breitestrasse.
Einziges Special-Geschäft in Kinder-Garderoben am Platze.

D 6, 5 — **PHILIPP KRUG** Brauerei-Bedarfs-Artikel Mannheim — D 6, 5
empfiehlt empfiehlt

Gummi-Schläuche
für Dampf-, Wasser-, Bier-, Wein- u. Säureleitung zu civilen Preisen.

Wohnung und Büreau

befindet sich nunmehr

H 8, 36.

L. Wehrle & Cie.

Hausentwässerung-, Cement-, Asphalt- & Terrazzo-Arbeiten.
Billigste und prompteste Ausführung. 13213

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Um mein großes Lager in allen Sorten **Handschuhen** für Damen und Herren, so rasch als möglich zu räumen, werden sämmtliche Qualitäten bedeutend unter dem Fabrikations-Preise abgegeben. 12878

Sommerhandschuhe zur Hälfte des früheren Preises.

Wilhelm Ellstaetter,

N 3 No. 7—8 Kunststraße N 3 No. 7—8.

F 8, 4 **Ferd. Baum & Co.,** F 8, 4
en gros & en detail
liefern 12885
Prima Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Nußkohlen, deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Briketts, Steinkohlen-Briketts für Porzellanöfen. **Cocs** für irische Oefen, sowie **trockenes Bündelholz** frei an's Haus zu billigsten Tagespreisen.
Torfstreu und Torfmull, billigster Ersatz für Stroh, in Waggonladungen und einzelnen Ballen ab Lager.
(Carbolineum Wingenroth.)

Zum Einmachen empfehle 12028
Einmach-Gläser
Conserven-Gläser
Gelée-Gläser
Ansatz-Flaschen
Obst-Flaschen
Steinerne Häfen u. Krüge.
Anton Werle,
N 2, 6 Kunststr. **N 2, 6**

Wer noch eine Forderung an den **Mannheimer Regatta-Verein** hat, wolle die Rechnung sofort bei **Baumstark & Geiger** einreichen.
13546 Der Vorstand.

Ia. ausgebeinte Schinken,
Kleine Schinkchen
zum Braten ohne Knochen 1—3 Pfd. schwer.
Ia. Delicateß-Schinken,
von 1—3 Pfd. schwer.
Ia. Fuchsschinken,
ärztlich empfohlen.
Rippspeer zum Braten.
Jacob Imhoff, K 1, 8b
an der Neckarbrücke.
Telephon 756. 10229

Selbstgekelterten, garantirt reinen
Apfelwein
versendet den Hektoliter zu 17 M., an Unbekannte unter Nachnahme. 12699
Ernst Koch, Sulz a. N.

Täglich 13420
süßen Apfelmost.
M. Weiß,
Weinhandlung H 6, 3/4.

I. Rang Logenplatz
abzugeben.
Offerten unter No. 13302 an die Expedition ds. Bl.

Strickarbeiten
werden solid und billig ausgeführt von der **Maschinenstrickerei** 8989
Frau **Lina Schäfer,**
geb. Schweizer,
T 3, 1, 2. Stock.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.

Prima Seegras
bei 13484
Joh. Birkhofer, K 1, 7.

Zum **Waschen u. Flicken** jeder Art wird fortwährend angenommmen. **J 5, 4,** 2. St. 13088

Prima gezwirnte
Hängematten
(Handarbeit) à 2 Mk. u. 3 Mk. bei 13483
Birkhofer, K 1, 7.

In **Herrenschuhe, Jug- u. Rohrstiefel** halte ich das Beste in eigener Ausführung zu Fabrikpreisen auf Lager. 11915
Mohr, Schuhgeschäft, U 5, 29.

Behufs Aufnahme einer 2. Hypotheke wünscht man mit Kapitalisten bezw. Vermittlern in Verbindung zu treten. Offert. unter Nr. 13259 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 13259

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069
Karl Seiler,
Schlr. bei ev. Collectur.

Ausschneiden! Aufbewahren.
Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken!
Wo zu viel Kindersegen.
Sieß-Verlag Dr. 11 Hamburg.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 717
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Am Markt. Am Markt.

Kinderwagen.

Englische und Deutsche Fabrikate
empfiehlt in größter Auswahl und den
neuesten Genres und Ausführungen
bei bester Qualität und billigen Preisen 5078
G 2, 6 Christian Jhle G 2, 6
Kinderwagenfabrik.

Hausentwässerungen.

Zur Ausführung empfehlen sich 2149
W. Bouquet, Kurt & Böttger.
Büreau: B 5, 3, Telephon Nr. 502.
Lagerplatz: verlänge. Jungbuschstr., Teleph. Nr. 9.

Reinolds-Akkordzither

mit einlegbaren Musikstücken patentirt in allen Staaten, ist das vorzüglichste Musikinstrument der Gegenwart. Ohne Notenkenntniß und ohne Lehrer in einer Stunde von Jedermann zu erlernen. Preis des Instrumentes mit Etui, 20 Musikstücken zum Einlegen, Notenhalter und Extra-Notenbuch, Stimmpfeife und Zubehör **16 Mark.** — Nur gegen Casse oder Nachnahme. 7189

H. Hofmann, H 3, 20, Mannheim.

Zuntz

Java- **Kaffee**

feinste Mocca-Mischung	M. 2.20	pr. Pfd.
Ia. gebr. Java-Kaffee	„ 2.—	
IIa. „ „ „	„ 1.90	
gebr. Haush.-Kaffee	„ 1.80	pr. Pfd.
Wiener Mischung	„ 1.70	

anerkannt beste und reellste Marke. 12820
In Mannheim nur bei Jacob Uhl, M 2, 9.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, die verehrliche Kaufmannschaft in Kenntniß zu setzen, daß ich am hiesigen Platze unter der Firma 13130

Oscar Fesenmeyer,

eine **Fasshandlung** errichtet habe und halte ich mich zum An- u. Verkauf von Fässern bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Oscar Fesenmeyer, Mannheim, N 4, 1.

Ruhrkohlen.

Prima Ofenbrand, gesiebte Nußkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, direct aus dem Schiffe; ferner **Braunkohlen-Briquetts,** Marke B und **Prima Bündelholz** liefert frei an's Haus zu billigsten Preisen. 12789

L 2, 8. Oscar Hönn L 2, 8.

Trockenes Brennholz

Buchen-Scheitholz, ganz oder gespalten für Zimmeröfen, zerkleinertes **Tannen-Scheit- u. Bündelholz** zum Feueranzünden empfiehlt billigst 13097

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28
Telephon No. 438.

MARCHIVUM